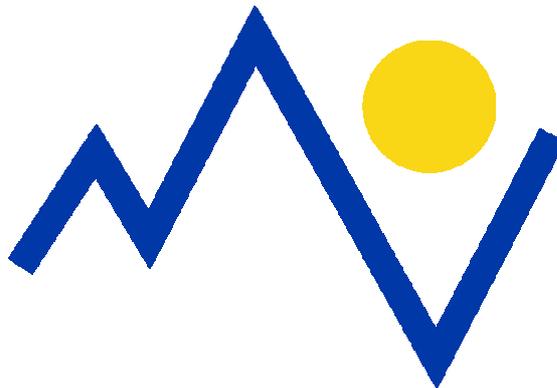


Kapitel B 2

Bestandsanalyse und Bewertung Fachbereich Tourismus



Universität Regensburg
Prof. Dr. Schmude

2 Tourismus

Das **Untersuchungsgebiet** (Makroportal) liegt in der Tourismusregion Ostbayern und umfasst zwei touristische Landschaftsgebiete. Mit den Landkreisen Tirschenreuth, Neustadt a.d. Waldnaab und Schwandorf sowie der Stadt Weiden i.d. OPf. ist das touristische Landschaftsgebiet „Oberpfälzer Wald“ vollständig enthalten, der Landkreis Amberg-Sulzbach und die Stadt Amberg sind Bestandteile des Landschaftsgebietes Bayerischer Jura. Die Abgrenzung des Mikroportals umfasst Gemeinden aus beiden touristischen Landschaftsgebieten. Der Landkreis Tirschenreuth sowie die Stadt Weiden i.d. OPf. besitzen keine Anteile am Untersuchungsraum des Mikroportals.

Die Analyse im Fachbereich Tourismus erfolgt überwiegend innerhalb der räumlichen Abgrenzung des Makroportals, da nur sehr wenige überregional bedeutende touristische Destinationen auf Gemeindebasis in der Untersuchungsregion und insbesondere im Mikroportal existieren. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass das touristische Hinterland in die Angebotsgestaltung einzelner Destinationen aus dem Mikroportal eingebunden wird, um die Schaffung von Produkten und Produktlinien mit einem ausreichend großen Angebot zu ermöglichen. Die Bildung größerer räumlicher Einheiten mit einer Bündelung des Angebots und einer Profilierung als Region ist darüber hinaus ein wesentliches Merkmal der touristischen Vermarktung, da sich insbesondere Erholungsurlauber nicht an Gemeinde- oder Kreisgrenzen orientieren, sondern die Reiseentscheidung landschafts- und aktivitätsgebunden zugunsten einer Tourismusregion treffen.

Die **methodische Vorgehensweise** im Rahmen der Analyse umfasst sowohl die primärstatistischen Bausteine „Befragung der Gemeinden im Mikro- und Makroportal“ sowie eine Dokumentenanalyse (Prospektmaterial und Veröffentlichungen der Tourismusverbände und -zusammenschlüsse auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen), als auch die Analyse sekundärstatistischer Daten, vorwiegend aus der amtlichen Statistik. Hierbei gilt es anzumerken, dass die Zahlen zum Tourismus von Seiten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung nur auf der Meldung von gewerblichen Betrieben mit mehr als acht Gästebetten beruhen, wodurch das tatsächliche Gästeaufkommen im übernachtenden Tourismus unterschätzt wird. Die gleiche Folge haben fehlende Angaben zu einzelnen Gemeinden im Untersuchungsraum. Zu 58 Gemeinden im Makroportal wurden im Jahr 2002 keine Daten zum Tourismus veröffentlicht, da das Beherbergungsangebot im gewerblichen Bereich so gering ist, dass die Angaben der Geheimhaltung unterliegen. Für das Mikroportal fehlen Angaben zu acht der insgesamt 23 Gemeinden.

Gästekünfte und -übernachtungen in **Privatquartieren** werden auf Seiten der amtlichen Statistik nur für prädikatisierte Gemeinden veröffentlicht, deren Anteil am gesamten Untersuchungsraum aber sehr gering ist. Soweit in den einzelnen Land-

kreisen Angaben zum privaten Beherbergungssektor verfügbar waren, werden diese Zahlen den amtlichen Werten gegenübergestellt.

Für das Segment der **Naherholung** sind weder auf Seiten der amtlichen Statistik noch auf Seiten der kommunalen Stellen Angaben verfügbar, so dass eine Abschätzung auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchungen vorgenommen wird.

2.1 Ziele des Fachbeitrags

Im Fachbereich Tourismus stellen zum einen die EU-Osterweiterung und zum anderen die Fertigstellung der BAB A 6 Veränderungen in den Rahmenbedingungen dar, die sich sowohl auf der touristischen Angebots- wie auch der Nachfrageseite niederschlagen.

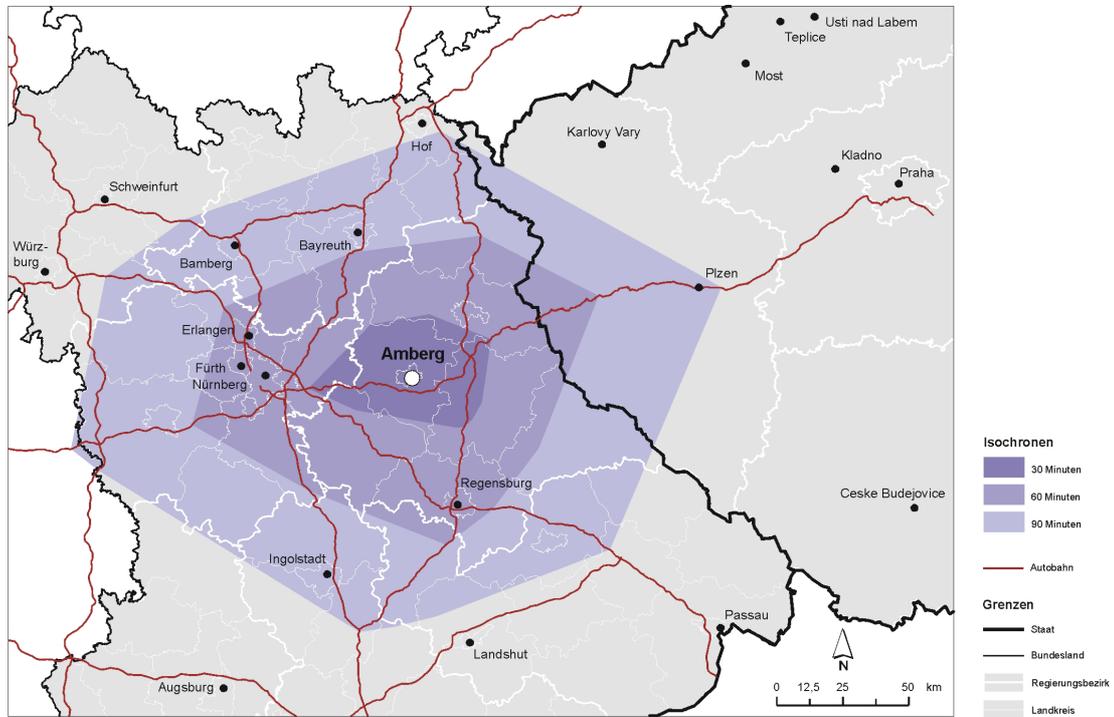
Die **EU-Osterweiterung** mit dem Wegfall der Grenze zur Tschechischen Republik vermindert die bisherige Barrierewirkung dieser Außengrenze und damit auch die subjektiv empfundene Entfernung zu den Reisegebieten östlich der Grenze im Vergleich zu Zielgebieten westlich der Grenze. Mit sinkender Barriere rücken die beiden Regionen Ostbayern und Böhmen und dabei vor allem das Grenzgebiet stärker als ein geschlossenes Zielgebiet ins Blickfeld der touristischen Nachfrage. Dieser Effekt wird gefördert durch die ähnlichen natürlichen Gegebenheiten und die Gemeinsamkeiten im traditionellen und kulturellen Bereich. Diese ähnliche Ausstattung im Bereich des ursprünglichen Angebots wird langfristig auch eine vergleichbare Angebotsgestaltung und ähnliche Zielgruppenwahl nach sich ziehen, wodurch sich zwei konkurrierende Destinationen in unmittelbarer Nähe ergeben. Bestehende Unterschiede im Umfang und der Qualität des touristischen Angebots werden aber noch längerfristig ein prägendes Merkmal des Grenzgebietes bleiben, was zusammen mit den landschaftsgebundenen Gebietsbezeichnungen, der Sprachbarriere und den sozio-kulturellen Eigenheiten die Wahrnehmung der Region Oberpfälzer Wald und Böhmen als ein Reisegebiet verhindert.

Mit dem Wegfall der Grenze und einer weiter abnehmenden Barrierewirkung gewinnt aber das jeweils gegenüberliegende touristische Potenzial auf beiden Seiten der Grenze eine zunehmende Bedeutung bei der Rekrutierung von Urlaubern und Tagesausflügler (Tagesreisen sowohl vom Wohnort als auch vom Urlaubsort aus). Damit ist nicht nur ein zunehmendes Nachfragepotenzial für beide Regionen verbunden, sondern aus der Sicht der Nachfrageseite ergibt sich auch eine Steigerung der touristischen Gesamtattraktivität beider Destinationen, sofern grenzüberschreitende Angebote auf beiden Seiten geschaffen oder weiterentwickelt und entsprechend vermarktet werden.

Der **Lückenschluss der Bundesautobahn A 6** stellt eine Verbesserung der allgemeinen Infrastruktur im Untersuchungsraum dar. Die wesentlichsten Änderungen gegenüber der derzeitigen Situation betreffen zum einen eine veränderte Erreich-

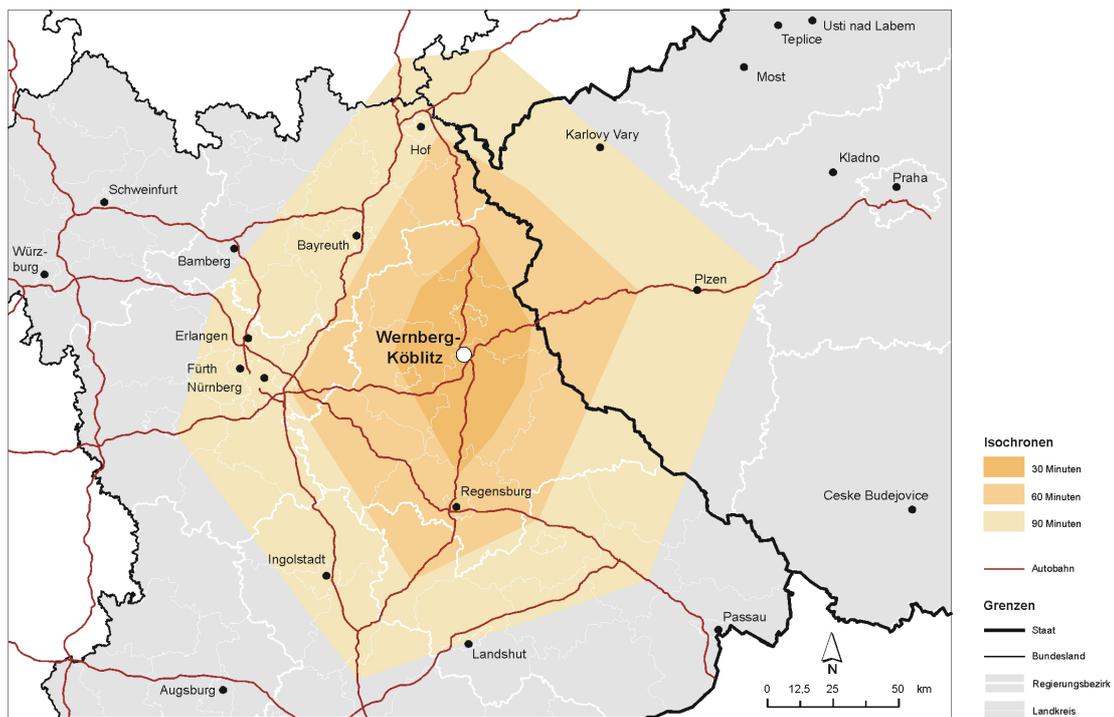
barkeit der Region von außen (vgl. Abb. II 2/1 bis II 2/3) und auch innerhalb der Region sowie zum anderen einen Zuwachs an Reisenden zumindest entlang des Verkehrsweges, was ein zusätzliches touristisches Nachfragepotenzial darstellt, aus dem eine Abschöpfung erfolgen kann.

Abb. II 2/1: Erreichbarkeit Amberg

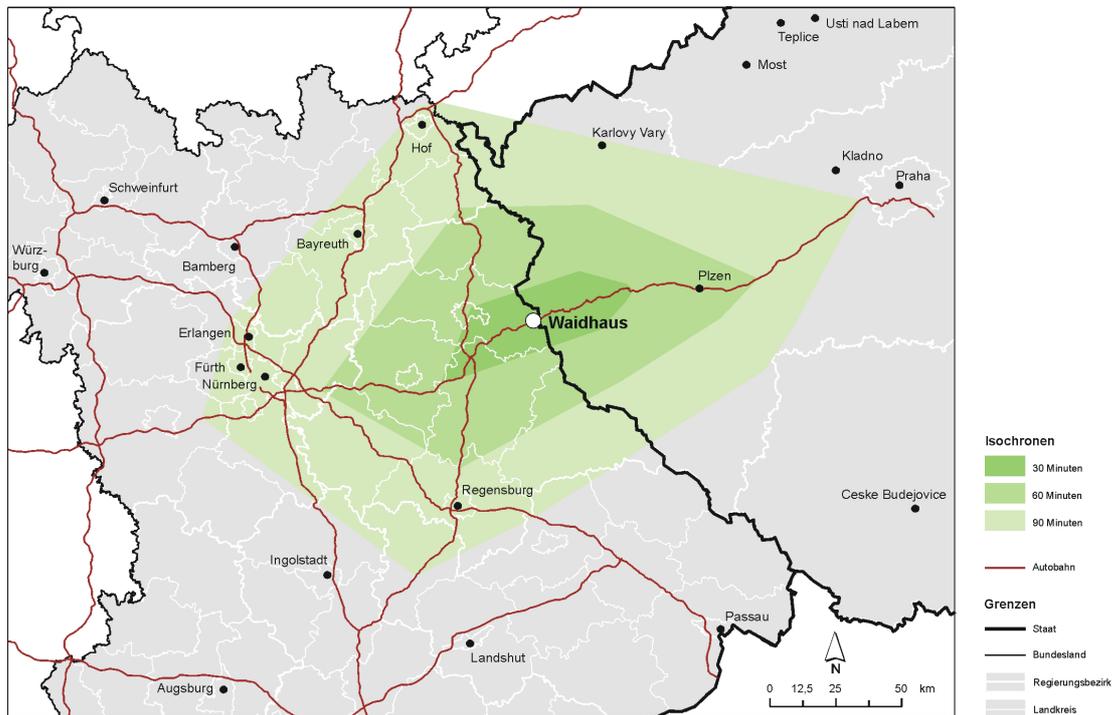


Quelle: Eigene Berechnungen. Kartengrundlage: ESRI, 2000; DDS, 2001

Abb. II 2/2: Erreichbarkeit Wernberg-Köblitz



Quelle: Eigene Berechnungen. Kartengrundlage: ESRI, 2000; DDS, 2001

Abb. II 2/3: Erreichbarkeit Waidhaus

Quelle: Eigene Berechnungen. Kartengrundlage: ESRI, 2000; DDS, 2001

Die verbesserte Erreichbarkeit verstärkt die bereits für die EU-Osterweiterung beschriebenen Auswirkungen. Sie gilt zudem als ein wesentlicher Faktor für die Wahrnehmung eines Reiseziels vom Quellgebiet aus (vgl. MUNDT 1998, 196). Dabei sind unterschiedliche Auswirkungen je nach der Relevanz der Erreichbarkeit des Zielgebietes für einzelne touristische Segmente zu erwarten. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Erreichbarkeit des Zielgebietes umso bedeutender ist, je kürzer die Reisedauer ausfällt. Touristische Segmente, die dadurch besonders angesprochen werden, sind der Tagesausflugsverkehr, Kurzurlaube sowie die Segmente Städtetourismus, Geschäftsreisen und Tagungstourismus, die von einer vergleichsweise kurzen Aufenthaltsdauer geprägt sind.

Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Rahmenbedingungen durch den Lückenschluss der A 6 und die EU-Osterweiterung ist es Ziel des Fachbeitrags, den Status quo im Bereich Tourismus zu analysieren und Perspektiven zur zukünftigen Entwicklung aufzuzeigen.

2.2 Fachliche Planungsvorgaben

2.2.1 Landesentwicklungsprogramm

Das Landesentwicklungsprogramm Bayern 2003 (LEP) nennt im Hinblick auf den Tourismus und die Tourismuswirtschaft Ziele, die es bei Planungen und Maßnahmen im Untersuchungsraum zu beachten gilt:

- Das LEP stellt die Sicherstellung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft in den Vordergrund und weist darauf hin, dass vorrangig eine zunehmende Verbesserung der Qualität der Tourismusangebote angestrebt werden soll (B II 1.3). Gerade für den Grenzraum gilt zudem, dass touristische Einrichtungen für die Aktivitäten Wandern, Radwandern und Skiwandern jenseits der Landesgrenze fortgesetzt werden sollen.
- Der Bereich Oberpfälzer Wald und Steinwald gilt im LEP als Gebiet mit erheblichem Urlaubstourismus, der durch eine nachfragegerechte qualitative Verbesserung der gewerblichen und kommunalen Einrichtungen gesichert und weiterentwickelt werden soll. Eine Erschließung für den Urlaubstourismus mit einer Weiterentwicklung des vorhandenen Angebots ist für Gebiete mit in Ansatzpunkten vorhandenem und entwicklungsfähigem Urlaubstourismus vorgesehen, zu dem die Region Bayerischer Jura zählt (vgl. B II 1.3.1 und 1.3.2).
- Das Heilbäderwesen, der Städtetourismus und das Segment Urlaub auf dem Bauernhof sollen an geeigneten Standorten weiterentwickelt werden. Insbesondere für Standorte des überregional bedeutsamen Heilbäderwesens werden eine qualitative Verbesserung des Angebots und eine Abstimmung mit dem Angebot benachbarter Heilbäder als Ziel genannt (vgl. B II 1.3.5; 1.3.6 und 1.3.7).
- Während große Beherbergungsanlagen nur dann realisiert werden sollen, wenn sie zu einer allgemeinen Verbesserung des Angebots an touristischen Einrichtungen im jeweiligen Gebiet beitragen, sollen die Entwicklungschancen im Tourismus, die sich aus dem Angebot an Freizeitparks ergeben, genutzt werden. Dabei sollen Freizeitparks familienfreundliche und witterungsunabhängige Angebote bereitstellen (vgl. B II 1.3.8 und 1.3.9).

Als weitere Ziele anderer Fachbereiche, die den Tourismus betreffen, nennt das LEP:

- Die Sicherung und den Ausbau wohnortnaher Einrichtungen für die Erholung der ortsansässigen Bevölkerung im ländlichen Raum (A II 3.1.6.),
- Die Initiierung und Unterstützung kultureller und sozialer Angebote durch die Zentralen Orte (vgl. A III 2.1.1),
- Die grenzüberschreitende Weiterentwicklung grenznaher Naturparke (B I 2.1.7),
- Die Vermittlung von Naturerlebnis durch Einrichtungen zur Erholung in der Natur (Wanderwege, Radwanderwege, Reitwege, Skiwanderwege, Golfplätze, Aufstiegshilfen) (B III 1.2.2),

- Die bevorzugte Errichtung von Sportanlagen, die zur Erholung dienen, in Tourismusgebieten (B III 5.3.2),
- Die Weiterentwicklung des Projektes „Bayernnetz für Radler“ mit der Schaffung fahrradfreundlicher touristischer Angebote und der Verbindung und grenzüberschreitenden Verknüpfung des Radwegenetzes (B V 1.5.3).

2.2.2 Regionalplan

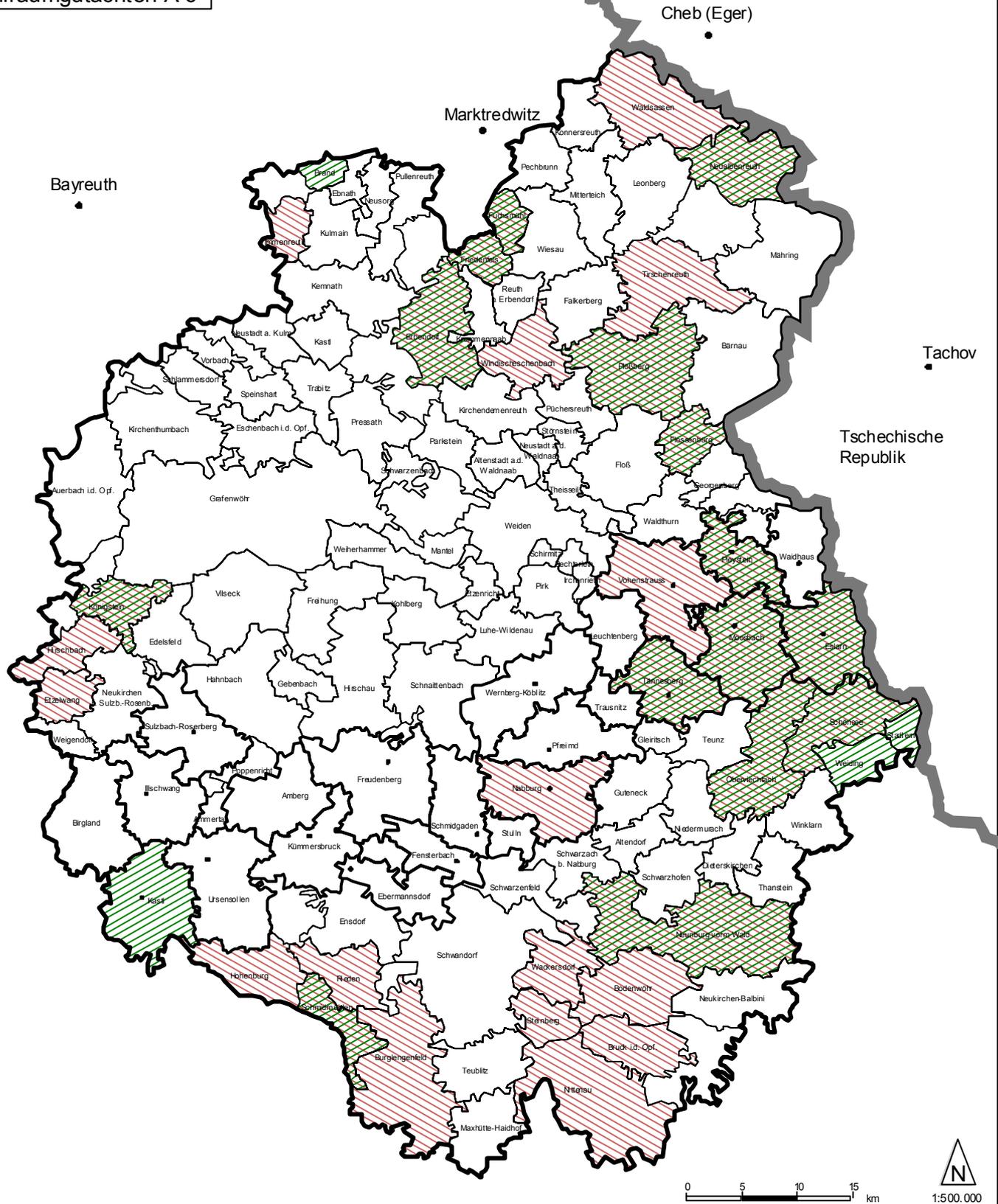
Ergänzend und vertiefend zu den Zielen aus dem LEP nennt der Regionalplan für die Region Oberpfalz-Nord sowohl weitere fachliche Ziele für den Tourismusbereich, als auch Ziele in anderen Fachbereichen, die für den Tourismus relevant sind.

Der Regionalplan weist einzelnen Gemeinden (vgl. Karte II 2/1) aufgrund ihrer Struktur, Lage und Ausstattung Funktionen im Bereich Tourismus zu (A IV).

Die Zuordnung basiert auf Kriterien zur bisherigen touristischen Nachfrage und umfasst das derzeitige Gästeaufkommen des übernachtenden Tourismus in den Gemeinden. Abgesehen von Gemeinden, die die geforderten Schwellenwerte erfüllen, werden zudem den Gemeinden Nabburg aufgrund der hohen Zahl an Tagestouristen sowie den Gemeinden Bruck i.d. OPf., Steinberg und Wackersdorf vor dem Hintergrund des Entwicklungskonzepts „Oberpfälzer Seenlandschaft“ Funktionen im Bereich Tourismus zugeordnet.

Karte II 2/1: Touristische Funktionen und Prädikatisierung

Quelle: Regionalplan Region Oberpfalz-Nord (6)



Kennzeichnung der Gemeinden

-  Funktionen im Tourismus nach dem Regionalplan der Region Oberpfalz Nord (6)
-  Prädikatisierte Gemeinde

-  Gemeindegrenzen
-  Gemeindegrenzen Mikroportal
-  Grenze Makroportal
-  Deutsch-Tschschische Grenze

TEILRAUMGUTACHTEN A6
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

Karte II 2/1
**Touristische Funktionen
 und Prädikatisierung**

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

Arbeitsgemeinschaft
LARS

LARS e.o.ult
 Bio München
 Moltkestr. 40
 Tel. +49 (0)89 / 88 94 97-73
 Fax +49 (0)89 / 88 94 97-80

Lang + Burdack
 Planungsgroup
 GIBBS

Bearbeitung: Univ. Regensburg
 Stand: September 2003



Darüber hinaus nennt der Regionalplan folgende zusammengefasste Ziele, die den Fachbereich Tourismus und dabei insbesondere das abgeleitete Angebot betreffen:

Raumstruktur

- Ausbau des Tourismus in Teilräumen der Mittelbereiche Weiden, Amberg und Sulzbach-Rosenberg sowie in den Mittelbereichen Schwandorf und Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz (A II 2).

Zentrale Orte

- Erweiterung touristischer Einrichtungen in den Mittelzentren (A III 2.2). Im Einzelnen sollen folgende Einrichtungen geschaffen werden:
 - Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz: Sport- und Erholungseinrichtungen,
 - Schwandorf: Beherbergungseinrichtungen mit gehobenem Standard,
 - Sulzbach-Rosenberg: Beherbergungseinrichtungen mit gehobenem Standard, Tagungs- und Seminareinrichtungen sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen,
 - Tirschenreuth: Erholungseinrichtungen,
 - Waldsassen: Kulturzentrum.

Siedlungswesen

- Schaffung von Campingplätzen insbesondere im Oberpfälzer Wald, in der westlichen Oberpfälzer Alb, im Stiftland und im südlichen Fichtelgebirge mit Steinswald (B II 3).

Land- und Forstwirtschaft

- Verstärkter Ausbau des Segments „Urlaub auf dem Bauernhof“ als Zuerwerb für landwirtschaftliche Betriebe (B III 2.4).

Fremdenverkehrswirtschaft

- Qualitative Verbesserung des Beherbergungs- und Gastronomieangebots (B IV 2.5.1),
- Ausbau des Angebots an Ferienwohnungen und Urlaubsmöglichkeiten auf dem Bauernhof (B IV 2.5.1),
- Errichtung eines Mineralwasser- und Radonbades „Sibyllenbad“ in Neualbenreuth (B IV 2.5.1),
- Ergänzung der infrastrukturellen Einrichtungen (B IV 2.5.1),
- Verbesserung des touristischen Angebots unter Bewahrung sowie stärkerer Betonung der örtlichen und regionalen Eigenart (B IV 2.5.1),
- Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus in Gemeinden der Gebiete (vgl. Karte II 2/2) mit erheblichem Tourismus (B IV 2.5.2),
- Ausbau oder Weiterentwicklung des Tourismus in Gemeinden der Gebiete (vgl. Karte II 2/2) mit in Ansatzpunkten vorhandenem Tourismus (B IV 2.5.3).

Kunst- und Kulturpflege

- Regelmäßige Aufführung von Heimatfestspielen auf den Burgruinen Leuchtenberg und Obermurach sowie im Unterzentrum Neunburg vorm Wald (B VI 6.1.2),
- Ausbau oder Weiterentwicklung des Oberpfälzer Freilandmuseums in Neusath-Perschen, des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern in Theuern, des Oberpfälzer Volkskundemuseums in Burglengenfeld, des Museums in der Stadt Amberg, des Stadtmuseums in Weiden i.d. OPf., des Stiftlandmuseums in Waldsassen, des Schwarzachtaler Heimatmuseums in Neunburg vorm Wald, des Fischereimuseums in Tirschenreuth sowie des Städtischen Heimatmuseums und des Schulmuseums in Sulzbach-Rosenberg (B VI 6.2),
- Errichtung von Heimatmuseen in Eschenbach i.d. OPf., in Auerbach i.d. OPf., in Kemnath, in Mitterteich und in Wiesau (B VI 6.2.5).

Erholung

- Schaffung eines vielfältigen Angebots an Einrichtungen für Wochenend- und Urlaubserholung in den für Erholung besonders geeigneten Gebieten (B VII 1). Insbesondere werden die Ziele Verknüpfung und grenzüberschreitende Weiterführung der Wanderwege, Schaffung überörtlich bedeutsamer Wasserflächen mit Einrichtungen der Intensiverholung vor allem im Bereich des ehemaligen Braunkohletagebaus bei Wackersdorf und Ausbau der Wintersportgebiete genannt (B VII 2, B VII 3 und B VII 4).

Touristisch relevante Zielsetzungen, die den Autobahnbau betreffen, werden nicht angeführt. Zum Thema der EU-Osterweiterung steht eine grenzüberschreitende Abstimmung und Weiterführung des touristischen Angebots im Vordergrund der angegebenen touristischen Zielsetzungen.

2.3 Analyse des touristischen Angebots

Zur touristischen Charakterisierung des Untersuchungsgebietes erfolgt zunächst eine Darstellung der Angebotsseite. Die Qualität des touristischen Angebots bestimmt weitestgehend die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der jeweiligen Destination. Das in der Regel nicht veränderbare **ursprüngliche Angebot** bildet die Basis einer Region oder eines Ortes für die Entwicklung eines touristischen Angebots. Das ursprüngliche Angebot alleine ist aber für eine touristische Entwicklung nicht ausreichend. Für eine ökonomische Nutzung des ursprünglichen Angebots eines Raumes durch den Tourismus muss es durch das veränderbare **abgeleitete Angebot** erweitert und ergänzt werden. Das touristische Produkt, das letztlich angeboten wird, beruht dabei sowohl auf Komponenten des ursprünglichen als auch des abgeleiteten Angebots der jeweiligen Destination.

Auf dem nationalen und internationalen Tourismusmarkt stehen die Produkte der einzelnen Destination im Wettbewerb, wobei die Nachfrager nicht nur immer reiseerfahrener sind, sondern durch technische Neuerungen (Internet) auch einfache Möglichkeiten zum direkten Vergleich konkurrierender Angebote besitzen.

2.3.1 Ursprüngliches Angebot

Zum ursprünglichen Angebot zählen Elemente, die sowohl das natürliche Angebot als auch das sozio-kulturelle Angebot umfassen (FREYER 1995). Dem **natürlichen Angebot** werden dabei die Bereiche Landschaft, Flora, Fauna, Wetter, Klima und Naturdenkmäler zugeordnet. Zum **sozio-kulturellen Angebot** gehören die Bereiche Kultur, Tradition, Brauchtum, Sprache, Mentalität, Gastfreundlichkeit sowie historische, kulturelle oder technische Denkmäler.

Allgemeine Infrastruktureinrichtungen wie Verkehrswege, die primär nicht touristenspezifisch sind, werden als Basisinfrastruktur ebenfalls dem ursprünglichen Angebot zugerechnet (KASPAR 1996).

Natürliches Angebot

Eine ausführliche Darstellung der naturräumlichen Gliederung und **landschaftlichen Attraktivität des Makroportals** ist der Analyse des Fachbereichs Natur und Landschaft (vgl. Kap. B 3.3.3) zu entnehmen. Von hoher touristischer Attraktivität sind aber insbesondere die Gebiete der Naturparke, die zahlreichen Wasserachsen, die Mittelgebirgs- und Seenlandschaften sowie der ausgeprägte Waldreichtum. Vor dem Hintergrund einer touristischen Nutzung hebt sich der Naturpark „Nördlicher Oberpfälzer Wald“ besonders ab, der das Gütesiegel der Umweltdachmarke „Viabono“ besitzt.

Eine differenzierte Analyse für das **Mikroportal** (vgl. Karte II 3/5) ergibt eine nahezu geschlossene Zone hoher **landschaftlicher Attraktivität**. Sie umfasst die Gemeinden westlich der Vils im Bereich der „Oberpfälzer Kuppenalb“ und des „Hirschwaldes“ sowie die Gemeinden östlich der Naab im Bereich des „Vorderen Oberpfälzer Waldes“ und insbesondere des „Hinteren Oberpfälzer Waldes“. Lediglich der Korridor zwischen diesen auch touristisch relevanten Flussachsen von Vils und Naab besitzt eine verhältnismäßig geringe landschaftliche Attraktivität.

Neben der Vils und der Naab stellen die Flüsse Lauterach, Pfreimd und Zottbach landschaftlich attraktive und touristisch relevante **Wasserachsen** im Mikroportal dar.

Über das **Prädikat** eines „staatlich anerkannten Erholungsortes“, das an Gemeinden unter anderem anhand der Kriterien „attraktive Landschaft“ und „günstiges Klima“ vergeben wird, verfügen 19 Gemeinden im Untersuchungsgebiet (vgl. Karte II 2/1). Im Mikroportal sind dies die Gemeinden Kastl, Tannesberg, Moosbach, Pleystein und Eslarn.

Überregional bedeutende **Naturdenkmäler** finden sich insbesondere außerhalb des Mikroportals. Hierzu zählen im Landkreis Amberg-Sulzbach die Maximiliansgrotte (Auerbach i.d. OPf./Königstein), die Osterhöhle Trondorf (Neukirchen b. S/R) und die Mittelbergwand (Hirschbach). Die Landkreise Tirschenreuth und Neustadt a.d. Waldnaab bieten umfangreiche geologische Besonderheiten (Vulkankegel, Granit-

formationen), die im Zuge der Errichtung eines grenzüberschreitenden Geologieparks unter Nutzung der Attraktion KTB in Windischeschenbach als zentraler Einrichtung in Wert gesetzt werden.

Insgesamt eignet sich das Untersuchungsgebiet aufgrund seiner naturräumlichen Attraktivität für naturnahen Erholungsurlaub und naturgebundene Aktivitäten.

Sozio-kulturelles Angebot

Aufgrund der starken Verwurzelung von Tradition und Brauchtum sowie der historischen Entwicklung und der Lage an der Grenze zu Böhmen weist das Untersuchungsgebiet ein vielfältiges kulturelles Angebot auf (vgl. Karte II 2/3).

Insbesondere besteht eine dichte Ausstattung mit kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerken, zu denen die Burgen und Schlösser sowie die Kirchen und Klöster zählen (vgl. Karte II 2/4). Ein überregional bedeutendes Angebot an **kulturhistorischen Bauwerken** bieten die Städte Amberg, Sulzbach-Rosenberg und Nabburg (historische Altstadt). Darüber hinaus besitzen einzelne Gemeinden

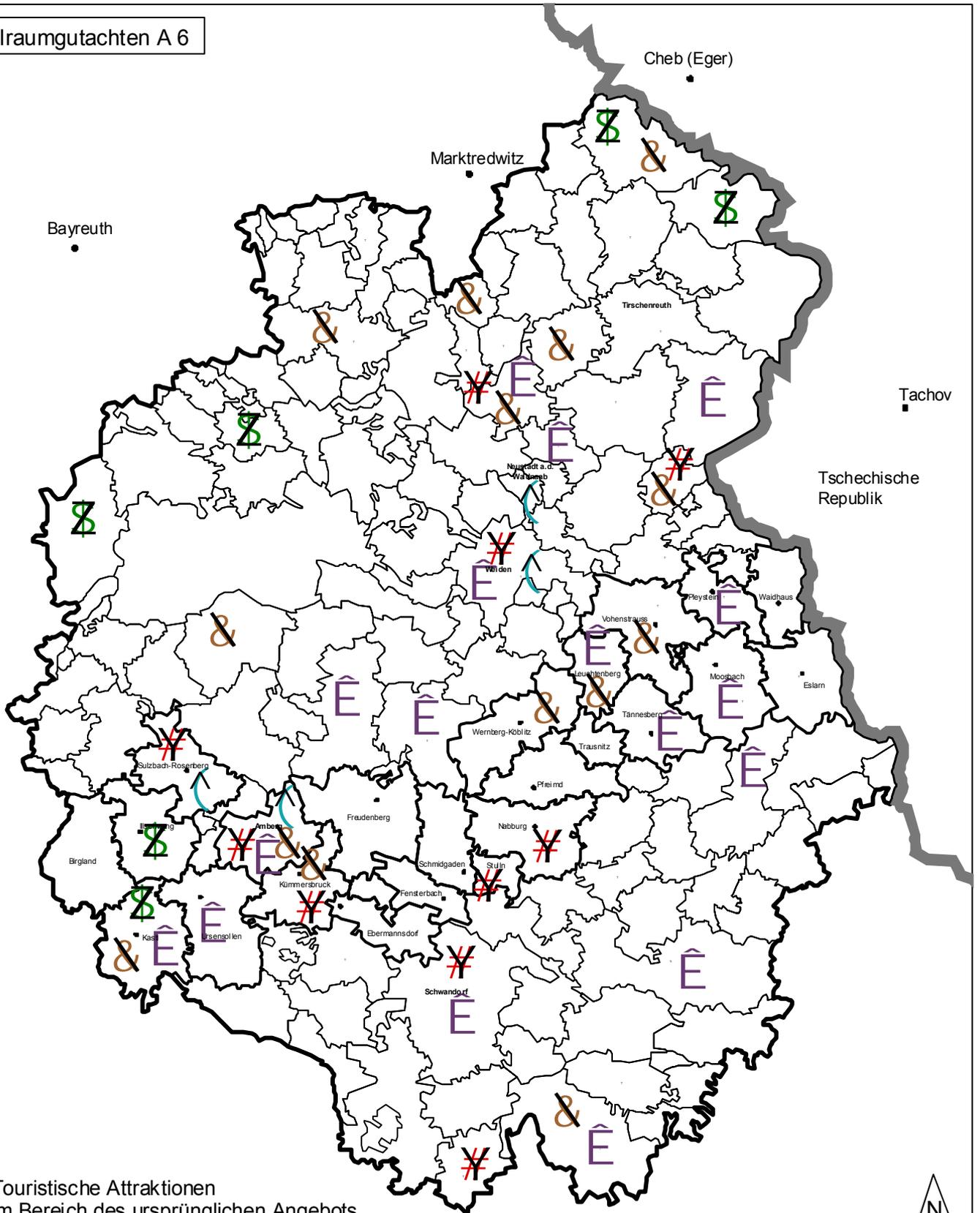
- **Burgen und Burgruinen:**
Birgland, Burglengenfeld, Falkenberg, Flossenbürg, Friedenfels, Kemnath, Leuchtenberg, Nittenau, Oberviechtach, Vilseck, Wernberg-Köblitz und Windischeschenbach.
- **Schlösser:**
Illschwang, Kümmersbruck, Waldsassen, Vohenstrauß und Moosbach.
- **Kirchen und Klöster:**
Kastl, Neualbenreuth, Speinshart und Waldsassen.

Im Bereich der **Handwerks- und Industriekultur** existieren zahlreiche Zeugnisse der frühen Industrialisierung wie Bergwerke und Mühlen entlang der Flüsse sowie ehemalige Produktionsstätten (vgl. Karte II 2/5 und Karte II 2/6). Wesentliche Produktgruppen mit historischer Bedeutung sind dabei Eisen, Glas, Porzellan und Keramik. Gebietseinheiten mit einer überregional bedeutenden Ausstattung sind Amberg, Neustadt a.d. Waldnaab, Pleystein, Rieden, Stulln, Sulzbach-Rosenberg und Waldsassen. Darüber hinaus verlaufen **historische Handelswege** (Goldene Straße und Verbotene Straße) durch das Untersuchungsgebiet (vgl. Karte II 2/7).

Einen weiteren Bestandteil des Brauchtums und Kulturguts bilden **historische Festspiele, Festivals, Theateraufführungen, Konzerte, Brauchtumsveranstaltungen** und sonstige kulturelle Veranstaltungen, die in umfangreicher Anzahl im Untersuchungsgebiet stattfinden (vgl. Karte II 2/8). Ein überregional bedeutsames Angebot in diesem Bereich bieten die Standorte Amberg, Bärnau (geplant für 2004), Hirschau (Sport), Kastl, Leuchtenberg, Moosbach, Neunburg vorm Wald, Nittenau, Oberviechtach, Püchersreuth, Schnaittenbach, Schwandorf, Tannesberg, Ursensollen, Weiden i.d. OPf. und Windischeschenbach.

Karte II 2/3: Touristische Attraktion ursprüngliches Angebot (Kultur)

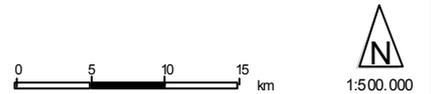
Quelle: Prospektmaterial der Tourismusverbände, eigene Darstellung.



Touristische Attraktionen im Bereich des ursprünglichen Angebots (Kultur)

-  Kulturelle Veranstaltungen
-  Burg, Burgruine und Schloss
-  Kirche und Kloster
-  Museum
-  Bauwerke der Industrie- und Handwerkskultur

-  Gemeindegrenzen
-  Gemeindegrenzen Mikroportal
-  Grenze Makroportal
-  Deutsch-Tschechische Grenze



TEILRAUMGUTACHTEN A6
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

Karte II 2/3:
**Touristische Attraktionen
 ursprüngliches Angebot (Kultur)**

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

Arbeitsgemeinschaft

LARS

Lang + Burdhardt 

LARS konsult
 Büro München
 Waldpfeilst. 49
 Tel. +49 (0)89 / 88 9497-73
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80

Bearbeitung: Univ. Regensburg
 Stand: September 2003

 **SECPLAN**
 Regionaler Planungsverband

Kulinarische Besonderheiten der Untersuchungsregion, die durch touristische Akteure überregional vermarktet werden, stellen vor allem die Produkte Fisch, Wild und Zoiglbiere dar.

Als weitere touristisch bedeutende Kultureinrichtungen gelten die **Museen**. Im Untersuchungsgebiet existieren eine Reihe von Heimatmuseen und weiteren Spezialmuseen (vgl. Karte II 2/9). Touristische Attraktivität von besonderer Bedeutung besitzen insbesondere die Museen in Amberg, Auerbach i.d. OPf., Bärnau, Edelsfeld, Grafenwöhr, Kümmersbruck, Nabburg (Neusath-Perschen), Sulzbach-Rosenberg, Tirschenreuth, Waldsassen und Weiden i.d. OPf.. Darüber hinaus bilden die KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg mit 117.000 Besuchern im Jahr 2002, die Klosterbibliothek in Waldsassen und das GEO-Zentrum an der KTB bedeutende touristische Anziehungspunkte in der Untersuchungsregion, die weitestgehend dem ursprünglichen sozio-kulturellen Angebot zugerechnet werden können.

Insgesamt bietet die Untersuchungsregion eine vielfältige sozio-kulturelle Ausstattung, die als kulturtouristisches Angebot nicht nur speziell der Angebotsgestaltung für das Segment des Kulturtourismus dienen kann, sondern als ergänzendes Angebot auch den Gästen anderer Tourismussegmente sowie insbesondere für kulturinteressierte Tagesausflügler angeboten und damit ökonomisch genutzt werden kann. Gerade aus einer zielgruppenspezifischen Verknüpfung der Bereiche naturgebundene Aktivität und Besuch kultureller (und sportlicher) Einrichtungen oder Veranstaltungen lässt sich ein attraktives Angebot schaffen, das die elementaren Stärken der Untersuchungsregion verbindet.

2.3.2 Abgeleitetes Angebot

Die angesprochenen Gunstfaktoren des ursprünglichen Angebots in den Bereichen Natur und Kultur dienen als Basis für eine touristische Inwertsetzung, die jedoch nur durch die Ausbildung weiterer Angebotsfaktoren im Bereich des abgeleiteten Angebots forciert werden kann. Im Gegensatz zum ursprünglichen Angebot zählen zum abgeleiteten Angebot jene zusätzlichen Angebote und Leistungen, die speziell für den Tourismus erstellt wurden (KASPAR 1996). Das abgeleitete Angebot gliedert sich in die touristische Infrastruktur und die touristische Suprastruktur, zu der die Einrichtungen zur Beherbergung und Verpflegung zählen. Unter touristischer Infrastruktur werden alle öffentlich benutzbaren Einrichtungen verstanden, die touristische Aktivitäten ermöglichen, jedoch selbst nicht zur touristischen Suprastruktur zählen.

Touristische Infrastruktur

Die natürlichen und soziokulturellen Voraussetzungen prädestinieren das Untersuchungsgebiet für den **naturgebundenen Erholungsurlaub**. Insbesondere für die Basisaktivitäten Wandern und Radfahren und die ergänzenden Aktivitäten Reiten, Angeln und Bootswandern wird touristische Infrastruktur vorgehalten. Zudem existieren weitere Sport-, Erholungs- und Freizeiteinrichtungen sowohl für den Sommer-

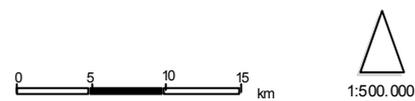
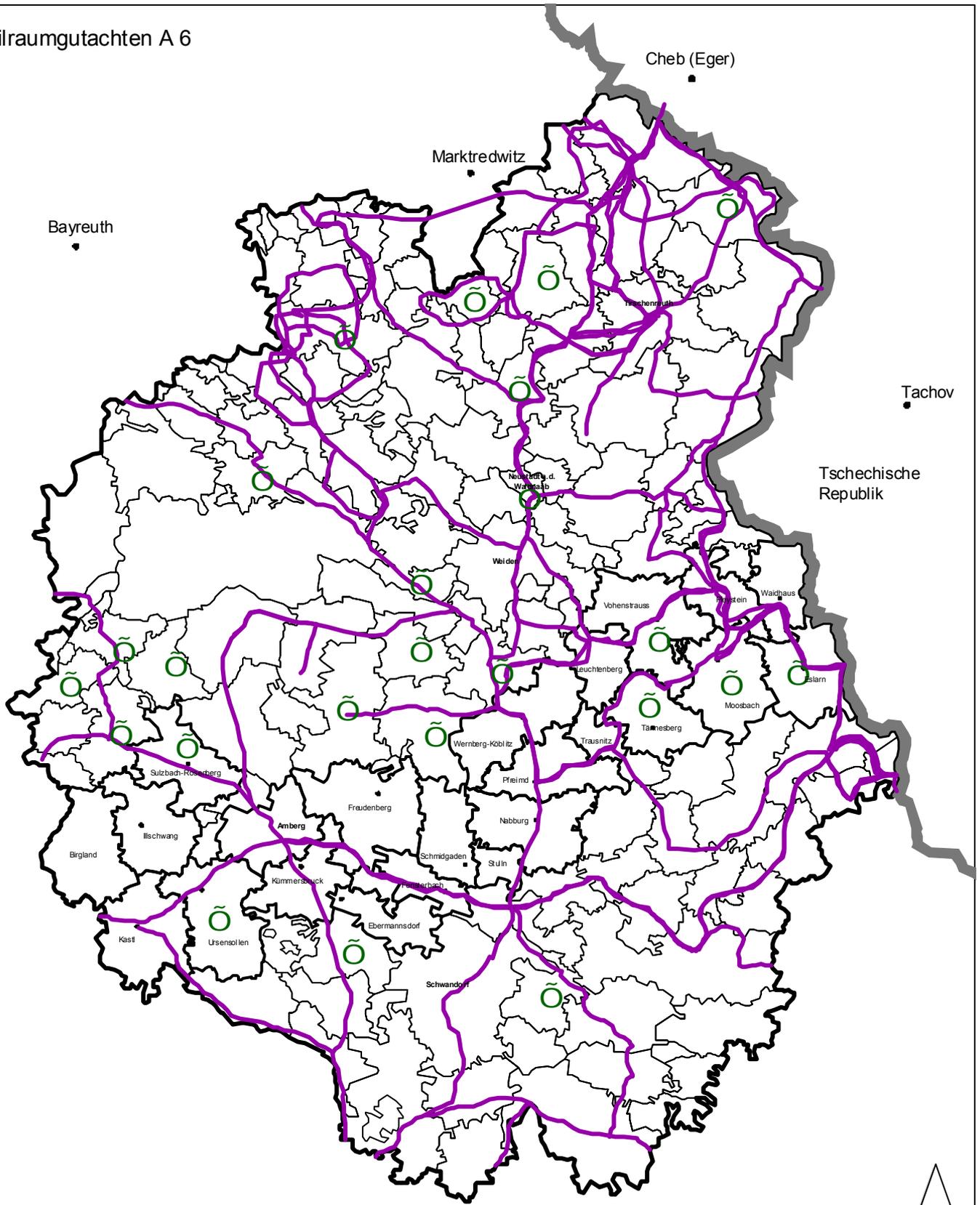
tourismus als auch vereinzelt für den Wintertourismus (vgl. Karten II 2/12 bis II 2/15).

Das Untersuchungsgebiet und dabei auch das Mikroportal weist ein dichtes Netz an überregionalen, regionalen und lokalen **Wanderwegen** auf (vgl. Karte II 2/10). Darüber hinaus existieren Lehrpfade und Themenwanderwege (vgl. Karte II 2/11). Neben der reinen Quantität dieses Angebots spielt insbesondere die Qualität der Wanderwege und ein angepasstes Serviceangebot eine entscheidende Rolle für die Attraktivität des Produkts „Wandern“ im Untersuchungsgebiet. Defizite sind bei den lokalen und regionalen Wanderwegen in der Beschilderung festzustellen, die teilweise unzureichend oder nicht vorhanden ist. Die Wanderwege der einzelnen räumlichen Ebenen sind untereinander unzureichend verknüpft und es existiert kein integriertes Gesamtkonzept. Dies gilt vor allem für lokale Wanderwege, die sich stark an den kommunalen Grenzen orientieren. Grenzüberschreitende Wanderwege bestehen bereits im Untersuchungsraum, die grenzüberschreitende Vernetzung des Wanderwegenetzes und die Fortführung der Beschilderung ist aber noch unzureichend. Aufgrund der Fülle an unterschiedlichen Wanderwegen sind keine übergeordneten Kartenwerke erhältlich, die das Angebot aufbereitet und übersichtlich darstellen und als Hilfsmittel zur Orientierung auf der Wanderung dienen können. Neben der reinen Bereitstellung der Infrastruktur für das Wandern sind Angebote zur Bereicherung des Produkts „Wandern“ wie die Verknüpfung mit kulturellen Angeboten, spezialisierten Dienstleistungen wie Personen- oder Gepäcktransport oder spezialisierten Beherbergungsbetrieben unzureichend.

Neben dem „Wandern“ bildet das „**Radwandern**“ die zweite Hauptaktivität im Untersuchungsgebiet, für die umfangreiche touristische Infrastruktur vorgehalten wird (vgl. Karte II 2/10 und Karte II 2/11). Es existiert ein dichtes Netz an Radwanderwegen, das thematische Radwege, Fernradwege und regionale Radwanderwege umfasst. Alle vier Landkreise verfügen über eigene Radwanderkarten. Wie im Bereich „Wandern“ sind auch für die Gestaltung des Produkts Radwandern Defizite in den Bereichen Qualität und Service auszumachen. Diese betreffen eine einheitliche und informative Beschilderung sowie zusätzliche Service-Angebote und Dienstleistungen. Insbesondere existieren nur sehr wenige Bett & Bike Betriebe oder speziell ausgewiesene radlerfreundliche Beherbergungsbetriebe entlang der Haupttrouten.

Karte II 2/11: Touristische Infrastruktur - Lehrpfade und überregionale Radwege

Quelle: Prospektmaterial der Tourismusverbände, eigene Darstellung



Touristische Infrastruktur

-  Lehrpfade
-  Überregionale Radwanderwege

-  Gemeindegrenzen
-  Gemeindegrenzen Mikroportal
-  Grenze Makroportal
-  Deutsch-Tschechische Grenze

TEILRAUMGUTACHTEN A6
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

Karte II 2/11
Touristische Infrastruktur: Lehrpfade und überregionale Radwege

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

Arbeitsgemeinschaft



LARS core unit
 Büro München
 Wolpertshausstr. 49
 Tel. +49 (0)89 / 88 9497-73
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80



Bearbeitung: Univ. Regensburg
 Stand: September 2003



Wie für die beiden Hauptaktivitäten, die den Tourismus in der Untersuchungsregion tragen, lassen sich auch für die weiteren aktivitätsbezogenen Produktlinien Angeln, Bootswandern, Reiten, Wassersport und Wintersport, für die touristische Infrastruktur vorgehalten wird, Defizite im qualitativen Bereich feststellen, die die Attraktivität des jeweiligen Produktes mindern. Dies gilt sowohl bezüglich eines spezialisierten Beherbergungsangebots als auch der ergänzenden Serviceleistungen.

Insgesamt betrachtet sind eine unzureichende zielgruppenspezifische Angebotsgestaltung und ein zu geringer Erlebnischarakter der aktivitätsbezogenen Produktlinien festzustellen.

Neben der genannten touristischen Infrastruktur in den Bereichen Wandern und Radwandern und dem Basisangebot touristischer Infrastruktur wie Frei- oder Hallenbad, Stockbahn, Tennisplatz, Minigolf oder Aussichtsturm, das keine Möglichkeit der Profilierung bietet, verfügt der Untersuchungsraum über einige **Freizeit- und Naherholungseinrichtungen**, die nicht nur für Urlauber in der Region, sondern vor allem für Tagesausflügler ein attraktives Angebot darstellen. Hierzu zählen Golfplätze, Freizeitanlagen, Tier-/Wildparks, Sommerrodelbahnen (vgl. Karten II 2/12, II 2/14 und II 2/15). Als besonders attraktive Einrichtungen für Naherholer existieren neben den Golfplätzen Angebote zum Bootswandern (Nittenau), Wassersportanlagen (Steinberg), eine Go-Kart Bahn (Amberg), Klettermöglichkeit (Hirschbach), Hochseil-Klettergarten (Tännesberg) und die Sport- und Freizeitanlage am Monte Kaolino (Hirschau).

Ein weiterer Bereich der touristischen Infrastruktur, der einer touristischen Nutzung der Industrie-, Handwerks- und Handelskultur dient, sind **thematische Routen**. Im Untersuchungsraum sind mit der „Glasstraße“, der „Bayerischen Eisenstraße“, der „Porzellanstraße“, der „Goldenen Straße“, der „Verbotenen Straße“ und dem „Goldenen Ring“ sechs thematische Routen ausgewiesen. Sie verknüpfen als lineare Elemente des abgeleiteten Angebots die Potenziale des ursprünglichen Angebots (vgl. Karte II 2/7 und Karte II 2/10). Zudem wird eine kulturhistorische Tour „Auf den Spuren der Lobkowitz“ angeboten.

Als **grenzüberschreitendes Angebot** existiert neben den thematischen Routen und den grenzüberschreitenden Rad- und Wanderwegen die Veranstaltung Bierfassrollen von Chodová Planá nach Neustadt a.d. Waldnaab. Geplant sind die Angebotselemente Geologiepark und grenzüberschreitendes Festspiel in Bärnau/Tachov sowie ein bayerisch-böhmisches Kulturzentrum in Schönsee.

Insgesamt bietet die touristische Infrastruktur im Untersuchungsraum eine solide Grundausstattung für die Aktivitäten, die auf Basis des ursprünglichen Angebots möglich sind. Defizite existieren im Bereich der Qualität des Angebots sowie in der Verknüpfung unterschiedlicher Elemente des abgeleiteten Angebots zu einer zielgruppenspezifischen und erlebnisorientierten Produktgestaltung. Touristische High-

lights mit hoher Attraktivität für Naherholer und Tagesausflügler sind nur vereinzelt vorhanden und witterungsunabhängige Freizeitanlagen fehlen.

Touristische Suprastruktur

Das **Beherbergungsangebot** im Untersuchungsgebiet umfasst nach den Angaben der amtlichen Statistik 501 gewerbliche Betriebe mit mehr als acht Betten. Zu diesem Angebot im gewerblichen Bereich kommen zudem Privatunterkünfte und Campingplätze. Einen sehr wichtigen und quantitativ bedeutenden Beherbergungsbe- reich im Untersuchungsgebiet stellen Ferienwohnungen dar.

Die durch den Beherbergungssektor angebotene **Bettenkapazität** ist vor dem Hinter- grund der derzeitigen Nachfrage als zu hoch anzusehen. So stehen die Anbieter von Übernachtungsleistungen in einem intensiven Qualitätswettbewerb. Hierbei gilt festzustellen, dass der Anteil klassifizierter Betriebe in nahezu allen Segmenten bisher noch zu gering ist. Auch im Bereich der Hotels existieren insgesamt nur we- nig hochwertige (4 Sterne) und auf das stark wachsende Segment Wellness oder auf den Sport- / Tagungsbereich spezialisierte Betriebe (vgl. Karte II 2/16). Im Be- reich der **Privatanbieter** ist häufig ein zu niedriger qualitativer Standard gegeben. Die Nachfrage konzentriert sich dagegen immer stärker auf klassifizierte bzw. spe- zialisierte Betriebe. Eine wachsende Bedeutung und Nachfrage verzeichnen neben dem Bereich **Camping** die Anbieter von **Urlaub auf dem Bauernhof**, die über ein qualitativ hochwertiges Angebot verfügen und sich im Rahmen von Qualifizierungs- maßnahmen persönliche Kompetenz für die Angebotsgestaltung erworben haben. Das Segment Urlaub auf den Bauernhof ist dadurch mittlerweile in zahlreichen Ge- meinden mit einem Angebot vertreten (vgl. Karte II 2/16). Das Angebot an speziali- sierten Baby- und Kinderbauernhöfen ist dagegen noch vergleichsweise gering.

Vor allem die nicht klassifizierten Beherbergungseinrichtungen bieten keine auf Zielgruppen spezialisierte Übernachtungsleistungen an. Dies zeigt sich beispiels- weise im geringen Umfang, mit dem Beherbergungsbetriebe der Untersuchungsre- gion in der Angebotslinie „Familienurlaub“ des Tourismusverbands Ostbayern (TVO) vertreten sind. Im privaten Beherbergungssektor mangelt es zum einen häufig an einer zeitgemäßen Ausstattung der Unterkünfte, um auch spezialisierte Angebote vorzuhalten, zum anderen fehlt häufig das Know-How für eine attraktive Angebots- gestaltung.

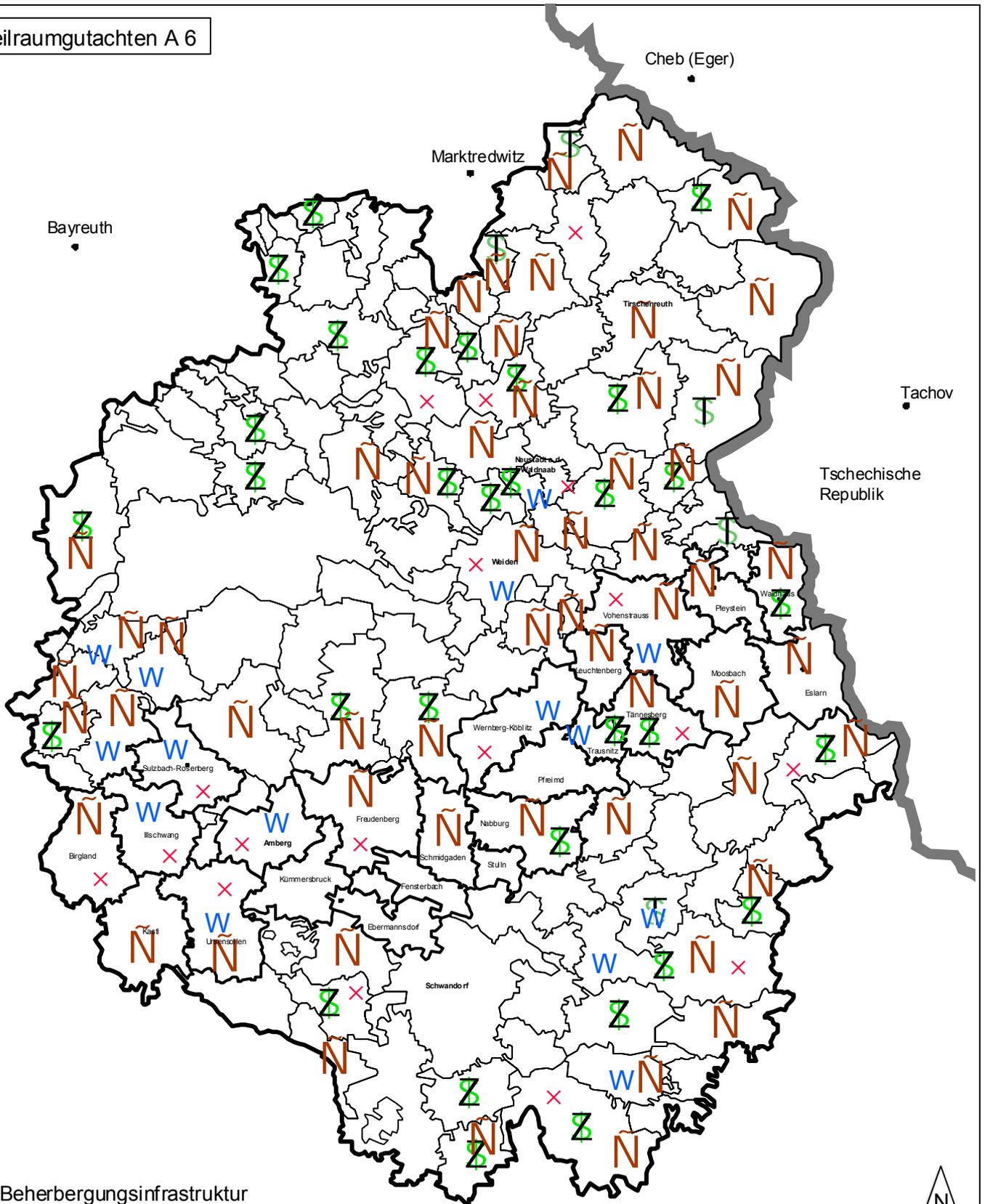
Bei einer Gesamtbetrachtung liegen die Defizite auch im Beherbergungssektor im qualitativen Bereich. Es ist eine zu geringe zielgruppenspezifische Profilierung aus- zumachen. Die heutigen Standards in der Ausstattung werden häufig nicht mehr erreicht und der Anteil klassifizierter Betriebe (nach DEHOGA bzw. DTV-Standard) ist verhältnismäßig gering. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der EU- Osterweiterung und der vermehrten Schaffung grenzüberschreitender Angebote, die den Beherbergungssektor im Untersuchungsgebiet noch stärker der Konkurrenz aus der Tschechischen Republik aussetzt.

Im Rahmen einer umfassenden zielgruppenspezifischen Angebotsgestaltung stellt das Beherbergungsangebot einen wesentlichen Teilbereich dar. Als Folge der geringen Profilierung der Beherbergungsbetriebe leidet auch die Attraktivität einzelner touristischer Produkte. Dabei ist eine intensive Verknüpfung der Bereiche Freizeitinfrastruktur, Beherbergung und Gastronomie als grundlegend für eine attraktive Angebotsgestaltung anzusehen.

Für den Bereich der **Speisegastronomie** sind ebenfalls qualitative Mängel festzustellen. Dies betrifft sowohl die Auswahl der Speisen als auch die tourismusorientierte Angebotsgestaltung. Ein zunehmendes Sterben der Landgasthöfe in Folge fehlender Rentabilität oder Nachfolgelösung verschärft die Situation. Insgesamt verfügt die Untersuchungsregion gerade im ländlichen Raum über wenige Vorzeigebetriebe.

Karte II 2/16: Ausgewählte Beherbergungsinfrastruktur

Quelle: Prospektmaterial der Tourismusverbände, eigene Darstellung



Beherbergungsinfrastruktur

- Ñ Angebot Urlaub auf dem Bauernhof
- S Campingplatz
- W Beherbergungsbetrieb Bett & Bike
- X überregional bedeutender Beherbergungsbetrieb

- Gemeindegrenzen
- Gemeindegrenzen Mikroportal
- Grenze Makroportal
- Deutsch-Tschechische Grenze



TEILRAUMGUTACHTEN A6
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

Karte II 2/16
**Ausgewählte
 Beherbergungsinfrastruktur**

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

Arbeitsgemeinschaft
LARS
L. A. R. S.

Lang + Burkhardt

LARS core unit
 Büro München
 Wipac Heimerstr. 49
 Tel. +49 (0)89 / 88 9497-73
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80

Bearbeitung: Univ. Regensburg
 Stand: September 2003

GEOPLAN
PLANUNG

Touristische Organisationsstruktur und Marketing

Die **touristische Organisationsstruktur** im Untersuchungsgebiet erstreckt sich auf mehrere Ebenen.

- Als übergeordnete Einrichtung existiert der Tourismusverband Ostbayern (TVO), der das Untersuchungsgebiet überregional vermarktet.
- Als landschaftsbezogene Vermarktungseinheiten erfassen die beiden Regionen „Bayerischer Jura“ und „Oberpfälzer Wald“ das Untersuchungsgebiet.
- Die Städte Amberg und Weiden i.d. OPf. werden auf der Ebene des TVO unter dem Label „Ostbayerische Städte“ vermarktet.
- Die Landkreise innerhalb der beiden Landschaftsgebiete sind zu Arbeitskreisen zusammengeschlossen. Negativ fällt hier jeweils die fehlende Einbindung der Stadt Amberg bzw. Weiden i.d. OPf. auf, deren touristisches Potenzial dadurch nur unzureichend dargestellt ist.
- Unterhalb der Ebene der Arbeitskreise in den Regionen „Bayerischer Jura“ und „Oberpfälzer Wald“ bestehen Zusammenschlüsse einzelner Gemeinden zu regionalen Werbegemeinschaften (vgl. Karte II 2/17). Sie treten in einer vergleichsweise hohen Zahl und damit kleinräumigen Differenzierung im Untersuchungsgebiet auf.
- Auf unterster Ebene existieren Tourismusstellen bei den einzelnen Gemeinden, die in ihrer personellen und fachlichen Besetzung sehr unterschiedlich sind.

Alle touristischen Stellen und Zusammenschlüsse geben **Prospekt- oder Informationsmaterial** heraus. Hierdurch kommt es zu einem hohen Maß an Überschneidungen, gerade zwischen dem Prospektmaterial einzelner regionaler Werbegemeinschaften und dem der landschaftsgebundenen Zusammenschlüsse. Strafungsbedarf besteht insbesondere im Bereich der Beherbergungsverzeichnisse. Aber auch aktivitätsbezogene Produktlinien werden im Gebiet des „Oberpfälzer Waldes“ von regionalen Werbegemeinschaften parallel zum Prospektmaterial der Arbeitsgemeinschaft vermarktet.

Zwischen den Prospektlinien für die Reisegebiete „Bayerischer Jura“ und „Oberpfälzer Wald“ besteht ein grundsätzlicher Unterschied. So existieren für den „Oberpfälzer Wald“ bereits produktlinienspezifische Prospekte, die für den „Bayerischen Jura“ nicht erhältlich sind. Der Aus- und Aufbau von einzelnen Produktlinien trägt dem Umstand Rechnung, dass Dachmarken zur Orientierung der Gäste immer wesentlicher werden.

Grundsätzlich fällt auf, dass die wesentlichste Produktlinie im Untersuchungsgebiet, die der naturgebundenen Aktivitäten (Wandern, Radeln, Reiten), auf der Ebene des TVO seit Ende des Jahresthemas 2001 nicht mehr durch einen eigenen Prospekt vermarktet wird. Auch für die naheliegende Angebotslinie Kultur liegt abgesehen von der Produktlinie Bier & Barock kein zeitgemäßes Prospektmaterial auf Ebene des TVO vor, das unterschiedliche kulturelle Produktlinien bündelt.

Eine stärkere Differenzierung der produktspezifischen Prospekte nach Subzielgruppen wäre auf der Ebene der Landschaftsgebiete für die Angebotsbereiche Wandern

und Radwandern möglich, nachdem sich die Zielgruppen in diesen Bereichen bereits stark ausdifferenziert haben.

Das Prospektmaterial der Werbegemeinschaften umfasst neben Flyern zu Einzelthemen vor allem die regionale Imagebroschüre.

Als Defizite im Gesamtangebot an Informations- und Prospektmaterial ist auf allen Ebenen ein unzureichendes Material für Tagesausflügler anzusehen. Dieser Bereich wird entweder gar nicht abgedeckt oder das Angebot ist nicht integriert dargestellt.

Touristische Informationsstellen im Untersuchungsgebiet sind neben den gemeindlichen Tourismusämtern die Tourismusstellen in den vier Landkreisen. Diese dezentrale Verteilung in der Destination bietet zwar Vorteile für die Gäste vor Ort, erschwert aber die Orientierung bei der Reiseplanung. Dies gilt insbesondere für den Oberpfälzer Wald, in dem die Tourismusstellen aller drei Landkreise den Eindruck vermitteln, die Zentrale des gesamten Gebietes zu sein.

Beim **Internetauftritt** stellt sich dieses Problem nicht, da eigene Homepages für die Destinationen „Bayerischer Jura“ und „Oberpfälzer Wald“ bestehen. Ein Schwachpunkt im Informationsangebot aus dem Internet bildet die fehlende Zweisprachigkeit (Deutsch/Tschechisch) der meisten Seiten und die unzureichenden Hinweise auf das grenzüberschreitende Angebot.

Vor dem Hintergrund des Lückenschlusses der A 6 und der EU-Osterweiterung gilt es vor allem in den Bereichen Produktgestaltung und Tourismusmarketing die Potenziale, die sich aus der Integration des Angebots auf tschechischer Seite sowie aus der verbesserten Erreichbarkeit für den Tagesausflugsverkehr ergeben, zu nutzen. Eine wesentliche Zielgruppe für die touristische Information und das Tourismusmarketing stellt künftig auch der auf der A 6 gebündelte Verkehrsstrom dar.

2.4 Entwicklung und Struktur der touristischen Nachfrage

Die Entwicklung und Struktur der touristischen Nachfrage wird von generellen Entwicklungen und Trends auf Seiten der touristischen Nachfrageentwicklung beeinflusst. Als wesentliche generelle Trends für die Zukunft des (Deutschland-)Tourismus gelten:

- Häufigere, aber kürzere Reisen bei zunehmendem Anteil von Reisen ins Ausland und damit langfristig abnehmender Marktanteil des Inlandstourismus,
- Weiter wachsender Anteil der Generation 50+ und sinkende Bedeutung der Familien mit Kindern,
- Hohe Bedeutung des Reisemotivs Natururlaub und der naturgebundenen Aktivitäten im Urlaub,
- Boomender Wellness- und Gesundheitstourismus sowie weiter wachsender Kulturtourismusmarkt,
- Wachsende Segmente „Urlaub auf dem Bauernhof“ und „Campingtourismus“,

- Hohe Bedeutung von all-inclusiv Angeboten, aber auch von individualisierten Pauschalreisen (Baukastenprinzip),
- Stagnierendes oder sinkendes Ausgabeverhalten preisbewusster Kunden,
- Weiter wachsende Reiseerfahrung der Bevölkerung mit und beim Vergleich einzelner Destinationen,
- Wandel der Reiseentscheidungs- und Buchungsmuster mit kurzfristiger Reiseentscheidung, zunehmender Nutzung neuer Technologien (Internet) bei der Reisevorbereitung und dem Angebotsvergleich sowie verkürztem Buchungsvorlauf,
- Dynamische Zielgruppenentwicklung mit Individualisierung touristischer Bedürfnisse und Interessen bei gleichzeitig hohem Qualitätsbewusstsein,
- Wachsende Ansprüche an das touristische Produkt mit Erlebnisorientierung und Suche nach dem Besonderen.

Als Folge führen diese Trends zu einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb zwischen den einzelnen Destinationen. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Veränderungen auf der Nachfrageseite gilt es generell, das vorhandene Angebot zielgruppenspezifisch weiterzuentwickeln und qualitativ zu verbessern, um die Position im Markt zu halten.

2.4.1 Umfang und Entwicklung des Gästeaufkommens

Die touristische Nachfrage erreicht nach den Angaben der amtlichen Statistik im gesamten Untersuchungsraum im Jahr 2002 eine Größe von 459.246 Gästeankünften und 1,297 Mio. Gästeübernachtungen. Damit zählt die Untersuchungsregion in nationalen Vergleich zu den kleineren touristischen Destination. Dies gilt auch, wenn man die Gästeübernachtungen in Privatquartieren und auf Campingplätzen hinzurechnet.

Das touristische Angebot im Untersuchungsgebiet erreicht nicht in allen Gemeinden eine Größenordnung, die eine Beurteilung der touristischen Nachfrage durch die Daten der amtlichen Statistik erlaubt. Dabei kann aber davon ausgegangen werden, dass für die touristisch bedeutsamen Gemeinden Angaben vorliegen.

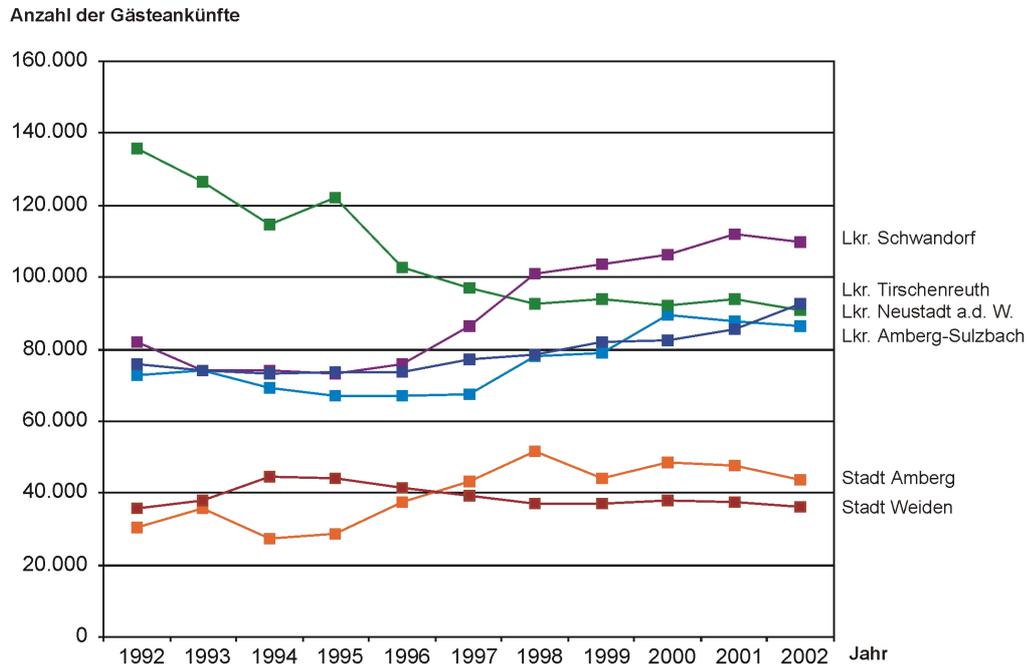
Zur weiteren Charakterisierung des Tourismus im Untersuchungsraum (Makroportal) werden verschiedene Indikatoren berechnet und im Zeitverlauf sowie in ihrer regionalen Verteilung dargestellt. Grundlage sind die Angaben der amtlichen Statistik.

Gästeankünfte und Gästeübernachtungen

Die Gästeankünfte sind ein Indikator für den Umfang des Tourismus im Untersuchungsgebiet, ohne die Größe der räumlichen Einheiten nach Fläche und Bevölkerung zu berücksichtigen.

Für die letzten zehn Jahre zeigt die Entwicklung der Gästeankünfte der kreisfreien Städte und Landkreise ein unterschiedliches Bild (vgl. Abb. II 2/4).

Abb. II 2/4: Entwicklung der jährlichen Gästeankünfte von 1992 bis 2002



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, eigene Berechnung und Darstellung

Während in der Stadt Amberg und im Landkreis Schwandorf die Gästeankünfte deutlich zunehmen und auch die Landkreise Tirschenreuth und Amberg-Sulzbach ein Wachstum verzeichnen, stagniert die Entwicklung in der Stadt Weiden i.d. OPf. bzw. ist stark rückläufig im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab (vgl. Tab II 2/1).

Tab. II 2/1: Gästeankünfte und Übernachtungen im Jahr 2002

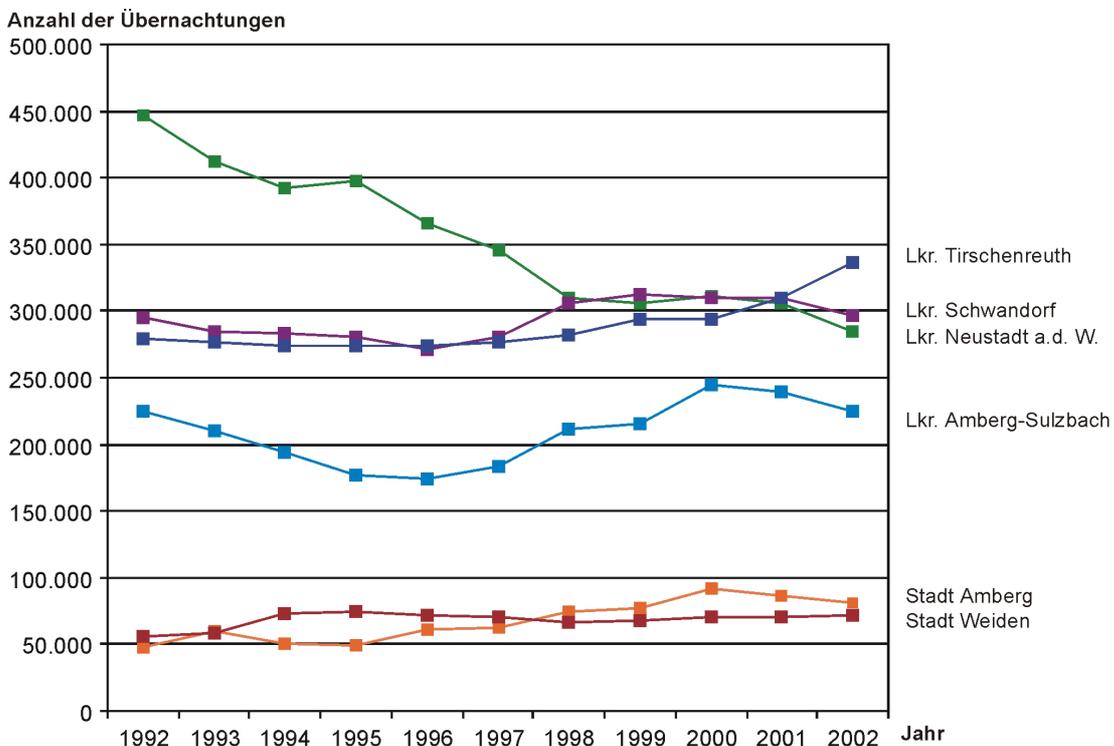
	Ankünfte			Übernachtungen		
	Anzahl 2002	Entwicklung 1992-2002	Anteil ausl. Gäste	Anzahl 2002	Entwicklung 1992-2002	Anteil ausl. Gäste
Amberg	43.741	43,9%	22,0%	81.323	68,1%	11,9%
Weiden i.d.OPf.	36.050	0,8%	18,2%	71.267	29,1%	9,2%
Amberg-Sulzbach	86.258	18,7%	12,4%	224.095	-0,4%	4,8%
Neustadt a.d. Waldnaab	90.649	-33,2%	9,2%	285.156	-36,2%	2,9%
Schwandorf	109.781	33,6%	8,0%	296.449	0,2%	3,0%
Tirschenreuth	92.767	22,0%	4,4%	336.909	20,6%	1,2%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, eigene Berechnung

Wesentliches Quellgebiet der Touristen ist Deutschland. Aber insbesondere in den Städten Amberg und Weiden i.d. OPf. erreichen die Gästeankünfte aus dem Ausland vergleichsweise hohe Anteile. Dies relativiert sich bei der Betrachtung der Gästeübernachtungen. Zwar weisen die beiden kreisfreien Städte erneut die höchsten Anteile ausländischer Gästeübernachtungen auf, aufgrund einer kürzeren Aufenthaltsdauer sinkt ihr Anteil aber gegenüber dem Wert bei den Gästeankünften.

Die Entwicklung der Übernachtungszahlen im Zeitraum 1992 bis 2002 (vgl. Abb. II 2/5) weist für einzelne Gebiete Unterschiede im Vergleich zur Entwicklung der Gästeankünfte auf.

Abb. II 2/5: Entwicklung der jährlichen Gästeübernachtungen von 1992 bis 2002



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, eigene Berechnung und Darstellung

Während sich die positive Entwicklung für die Stadt Amberg und den Landkreis Tirschenreuth sowie die negative Tendenz für den Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab auch in den Übernachtungszahlen zeigt, ist für die Stadt Weiden i.d. OPf. ein deutlicher Anstieg der Übernachtungen festzustellen. Die Landkreise Amberg-Sulzbach und Schwandorf befinden sich im Jahr 2002 wieder auf dem Niveau des Jahres 1992. Die Ursache für die unterschiedliche Entwicklung der Gästeankünfte und -übernachtungen liegt in einer veränderten Aufenthaltsdauer.

Der gewerbliche Beherbergungsbereich stellt nur einen Sektor des Beherbergungsangebots der Region dar. Wie in der Angebotsanalyse bereits angesprochen, entfallen auf den privaten Beherbergungsbereich erhebliche Anteile der gesamten Bettenkapazität und dementsprechend auch der Übernachtungen. Eine Gegenüberstellung der Übernachtungszahlen aus der amtlichen Statistik mit den Gesamtübernachtungszahlen (inkl. Camping), die für einzelne Landkreise verfügbar waren, liefert Tabelle II 2/2.

Tab. II 2/2: Vergleich gewerblicher und privater Übernachtungen nach Landkreisen

	Übernachtungen				
	insgesamt	Gewerblich		privat/Camping	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Neustadt a.d. Waldnaab	580.243	285.156	49,1	295.087	50,9
Schwandorf	531.198	296.449	55,8	234.749	44,2
Tirschenreuth	524.064	336.909	64,3	187.155	35,7
Gesamt	1.635.505	918.514	56,1	716.991	43,9

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Tourismusstellen der Landkreise

Die Anteile im privaten Beherbergungssektor zusammen mit den Nächtigungen auf Campingplätzen stellen von ihrem Umfang her ein nahezu gleichbedeutendes Segment zum gewerblichen Nächtigungsbereich dar. Qualitative Defizite, die im Rahmen der Angebotsanalyse für den privaten Beherbergungsbereich ausgemacht wurden, stellen damit ein bedeutendes Problem für die Untersuchungsregion dar. Nach Angaben des TVO (2003) verlaufen aktuelle Übernachtungseinbußen in einzelnen Gemeinden vorwiegend zu Lasten der Privatunterkünfte, die häufig keine zeitgemäße qualitative Ausstattung aufweisen.

Neben den Angaben aus den Landkreisen kann für eine Gegenüberstellung des gewerblichen und privaten Beherbergungssektors auch auf Angaben der amtlichen Statistik zurückgegriffen werden, die allerdings nur für prädikatisierte Gemeinden vorliegen und Übernachtungen auf Campingplätzen nicht berücksichtigen (vgl. Tab. II 2/3). Es lässt sich eine nach Gemeinden sehr unterschiedliche Bedeutung des privaten Beherbergungssektors feststellen. Insgesamt repräsentiert die Übernachtungszahl in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit mehr als acht Betten 66,4 % aller Übernachtungen in prädikatisierten Gemeinden des Untersuchungsgebietes.

Tab. II 2/3: Vergleich gewerblicher und privater Übernachtungen im Jahr 2002 in prädikatisierten Gemeinden

	Übernachtungen				
	insgesamt	gewerblich		Privat	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Kastl	13.360	7.769	58,2	5.591	41,8
Königstein	26.485	22.488	84,9	3.997	15,1
Eslarn	21.576	1.413	6,5	20.163	93,5
Flossenbürg	4.003	1.791	44,7	2.212	55,3
Moosbach	56.402	29.903	53,0	26.499	47,0
Pleystein	64.095	57.260	89,3	6.835	10,7
Tännesberg	23.821	21.139	88,7	2.682	11,3
Neunburg v. W	83.585	57.398	68,7	26.187	31,3
Oberviechtach	39.582	9.782	24,7	29.800	75,3
Schönsee	52.939	39.371	74,4	13.568	25,6
Weiding	17.037	12.069	70,8	4.968	29,2
Brand	6.757	6.042	89,4	715	10,6

Erbendorf	78.412	48.535	61,9	29.877	38,1
Friedenfels	22.561	12.494	55,4	10.067	44,6
Fuchsmühl	12.065	7.691	63,7	4.374	36,3
Neualbenreuth	98.693	76.907	77,9	21.786	22,1
Plößberg	14367	10.008	69,7	4.359	30,3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

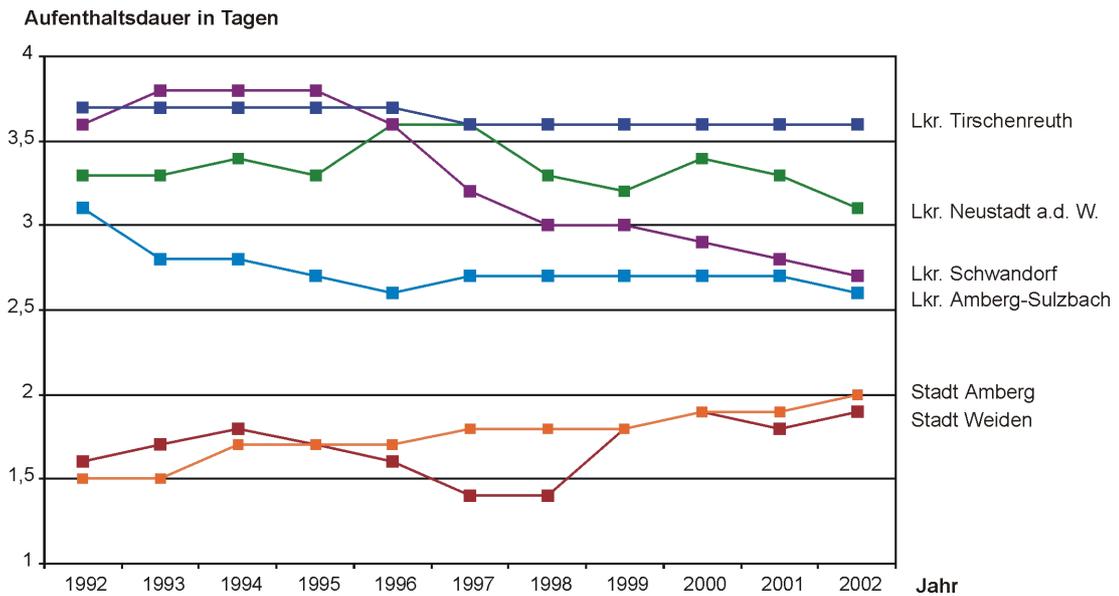
Die räumliche Verteilung der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen auf Gemeindebasis (vgl. Anhang B 2 Karte II 2/18 und Karte II 2/19) zeigt die touristisch relevanten Zielgebiete. Neben den beiden Städten Amberg und Weiden i.d. OPf. liegen Schwerpunkte des übernachtenden Tourismus vorwiegend im äußeren Bereich des Untersuchungsgebietes. Im Norden sind dies Gemeinden der Regionen Kemnather Land, Steinwald, Waldnaab-Tal und Stiftland mit besonderer Bedeutung der Gemeinden Immenreuth, Erbendorf, Windischeschenbach und Neualbenreuth. Im Osten die Regionen Naturparkland Oberpfälzer Wald und Schönseer Land mit Zentren in den Gemeinden Pleystein, Vohenstrauß, Moosbach und Schönsee. Im Süden das Oberpfälzer Seenland mit der Gemeinde Neunburg vorm Wald und das Vilstal mit der Gemeinde Rieden. Im westlichen Bereich Gemeinden aus den Regionen Sulzbacher Bergland und Oberpfälzer Frankenalb mit touristischem Schwerpunkt in Sulzbach-Rosenberg und Königstein.

Mit Blick auf das Mikroportal zeigt sich neben der Stadt Amberg eine touristische Schwerpunktregion im östlichen Bereich zwischen Wernberg-Köblitz und Waidhaus.

Aufenthaltsdauer

Eine weitere Maßzahl zur Charakterisierung des Tourismus in der Untersuchungsregion ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen. Der Wert errechnet sich aus dem Quotienten der Übernachtungen und der Ankünfte. Der allgemeine Trend der letzten Jahre geht weiter zu kürzeren Aufenthaltsdauern. Eine derartige Entwicklung lässt sich im Untersuchungsgebiet (Makroportal) für die Landkreise Amberg-Sulzbach, Neustadt a.d. Waldnaab und Schwandorf feststellen (vgl. Abb. II 2/6).

Abb. II 2/6: Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 1992 bis 2002



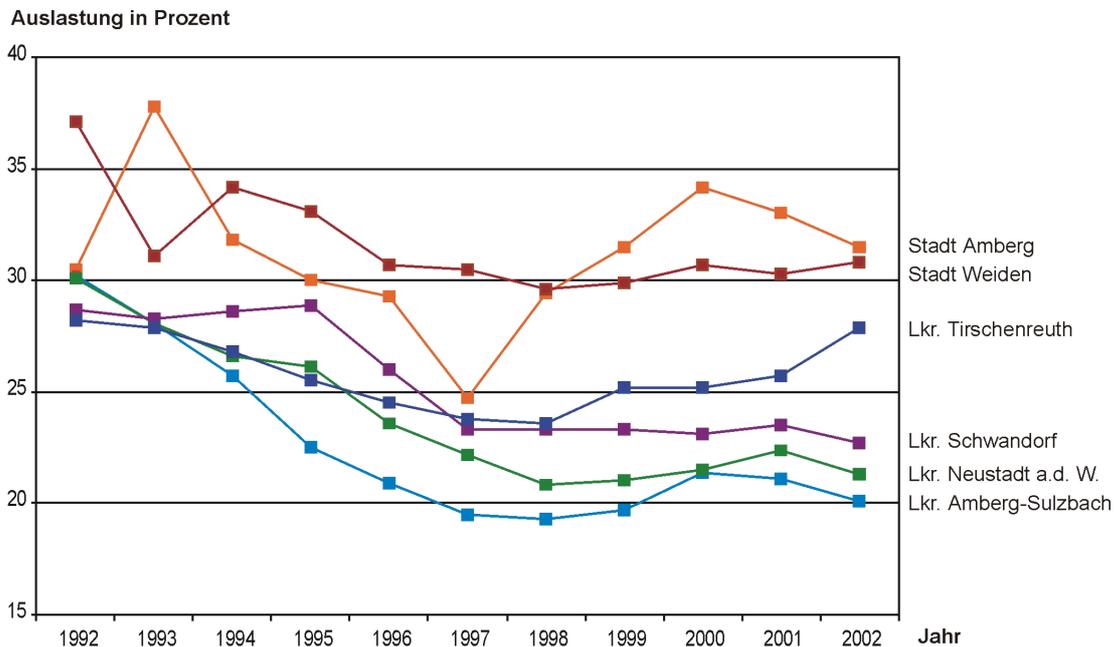
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Eine vergleichsweise hohe Aufenthaltsdauer von 3,6 Tagen weist der Landkreis Tirschenreuth auf. Hier wirkt sich der Schwerpunkt im Bereich des Kur- und Gesundheitstourismus in Neualbenreuth, einem Segment mit insgesamt verhältnismäßig hoher Aufenthaltsdauer, positiv aus. Demgegenüber ist der Städtetourismus von einer relativ kurzen Aufenthaltsdauer geprägt. Dies gilt auch für die Städte Amberg und Weiden i.d. OPf., in denen die Aufenthaltsdauer in der Vergangenheit auf 2 Tage angestiegen ist. In Weiden i.d. OPf. resultiert die positive Nachfrageentwicklung eher allein aus einer längeren Aufenthaltsdauer, während die positive Entwicklung in Amberg auch auf einer Steigerung der Gästeankünfte beruht.

Die regionale Verteilung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zeigt (vgl. Karte II 2/20), dass abgesehen von der Gemeinde Moosbach alle übrigen Gemeinden eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von weniger als sieben Tagen aufweisen.

Auslastung

Eine Verknüpfung der Angebots- und Nachfrageseite leistet die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Gästebetten. Anhand ihres Wertes lässt sich die Wirtschaftlichkeit des Beherbergungssektors einschätzen. Bei langfristiger Betrachtung gilt eine Auslastung von 30 % als Mindestgröße für die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit gewerblicher Betriebe, falls diese im Haupterwerb betrieben werden.

Abb. II 2/7: Entwicklung der jährlichen Bettenauslastung von 1993 bis 2002

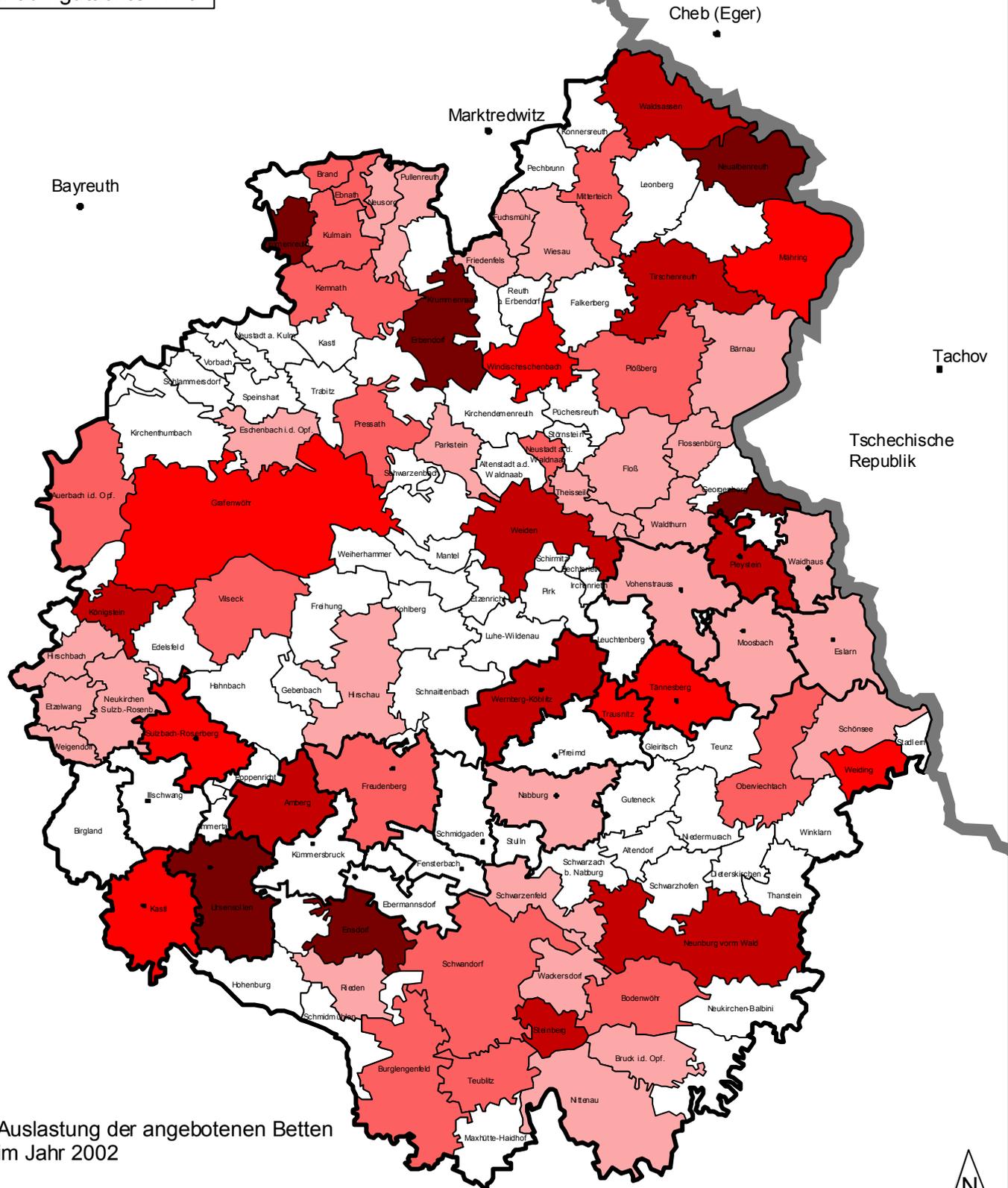
Die Durchschnittswerte für den Untersuchungsraum bewegen sich nur für die kreisfreien Städte über diesem Schwellenwert (vgl. Abb. II 2/7). Während der Landkreis Tirschenreuth mit einer positiven Entwicklung in den letzten vier Jahren die 30 %-Marke fast wieder erreicht hat, sind die übrigen Landkreise von einem weiteren Absinken der Auslastung unterhalb des 25 %-Niveaus geprägt. Dies weist auf ein Überangebot an Kapazitäten im gewerblichen Beherbergungsbereich hin, der durch das Bettenangebot in Privatunterkünften weiter verschärft wird. Hier zeichnet sich für die Zukunft ein weiterer Selektionsprozess ab, dem insbesondere die qualitativ minderwertigeren Unterkünfte zum Opfer fallen werden. Eine eventuelle Kapazitätserweiterung würde (bei unverändertem Gästeaufkommen) automatisch zu einem weiteren Absinken der rechnerischen Auslastung führen.

Nach Angaben des TVO (2003) entwickelt sich im gewerblichen und privaten Beherbergungsbereich eine zunehmende Polarisierung. Während Betriebe mit hoher Angebotsqualität und persönlicher Kompetenz eine positive Entwicklung der Auslastung verzeichnen, ist für Betriebe mit fehlender Modernisierung und zielgruppenorientierter Ausrichtung ein weiteres Absinken der Auslastung kennzeichnend.

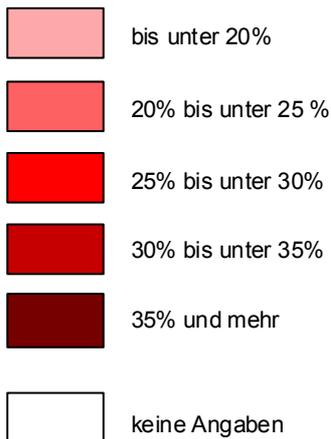
Die Darstellung der aggregierten Werte der Auslastung für die Landkreise verdeckt Unterschiede, die auf Gemeindebasis existieren (vgl. Karte II 2/21). Dennoch erreichen neben den Städten Amberg und Weiden i.d. OPf. nur weitere 13 Gebietseinheiten eine Auslastung von 30 % und mehr. Hohe Auslastungswerte über 40 % verzeichnen die Gemeinden Erbendorf, Georgenberg und Neualbenreuth.

Karte II 2/21: Bettenauslastung 2002

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, eigene Darstellung



Auslastung der angebotenen Betten im Jahr 2002



TEILRAUMGUTACHTEN A6
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

Karte II 2/21
Bettenauslastung 2002

Auftraggeber: **Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord**

Arbeitsgemeinschaft
LARS
 Lang + Burdhardt

LARS consulting
 Büro München
 Margaretenstr. 49
 Tel. +49 (0)89 / 88 9497-73
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80

Bearbeitung: Uni v. Regensburg
 Stand: September 2003

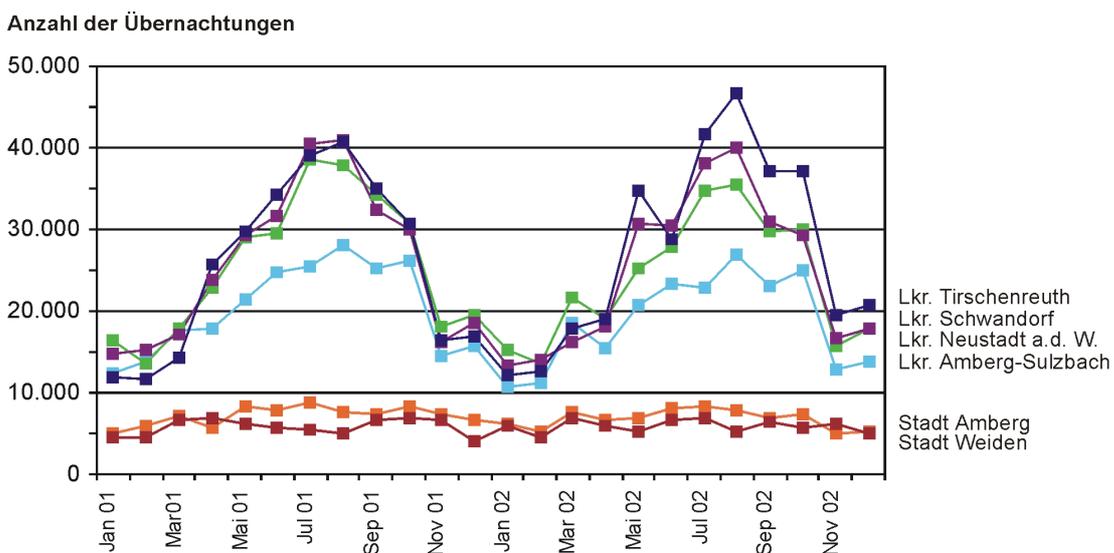
Planungsgruppe
 für
GEORPLAN

Im Mikroportal erreichen lediglich die Stadt Amberg und die Gemeinden Ursensolten, Wernberg-Köblitz und Pleystein eine Auslastung über 30 %.

Saisonalität

Die touristische Nachfrage im Untersuchungsraum weist im Jahresverlauf erhebliche Schwankungen auf (vgl. Abb. II 2/8). Die Ursache liegt in fehlenden Angeboten für Schlechtwetterperioden, wie sie vor allem im Frühling und Herbst auftreten und den klimatischen Bedingungen, die einen Natururlaub im Untersuchungsgebiet vorwiegend in den Sommermonaten ermöglichen. Darüber hinaus besitzen die meisten Gebiete keine ausgeprägte Eignung als Wintersportregion. Gerade die für den Wintertourismus entscheidende Schneesicherheit ist nur im östlichen Teil des Untersuchungsraums gegeben. Folgt man derzeitigen Klimamodellen, so wird der Wintertourismus bei ausreichender Schneedecke langfristig nur mehr in höheren Lagen möglich sein.

Abb. II 2/8: Monatlicher Verlauf der Übernachtungszahlen im Jahr 2001 und 2002



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die kreisfreien Städte Amberg und Weiden i.d. OPf. weisen einen über das Jahr ausgeglichenen Verlauf der Nächtigungszahlen auf. Dies ist typisch für Destinationen des Städtetourismus. Deutliche Schwankungen der Übernachtungszahlen sind dagegen für die vier Landkreise auszumachen, die einem einheitlichen Verlauf folgen. Das Maximum liegt im Sommerhalbjahr im Monat August. Dies beruht auf der Ausrichtung der Region als Zielgebiet für Erholungsurlaub mit entsprechender klimatischer Abhängigkeit und dem starken Segment Familienurlaub, dessen Nachfrage überwiegend an die Ferienzeiten gebunden ist.

Eine zusammengefasste Größe zur Beschreibung der Variabilität der Übernachtungszahlen im Jahresverlauf ist die Saisonalität. Sie wird für das jeweilige Gebiet aus dem Quotienten der höchsten und geringsten monatlichen Anzahl an Übernachtungen gebildet.

Tab. II 2/4: Entwicklung der Saisonalität

	Saisonalität				
	1998	1999	2000	2001	2002
Stadt Amberg	2,6	1,5	1,7	1,8	1,6
Stadt Weiden i.d. OPf.	1,6	1,7	1,8	1,7	1,5
Lkr. Amberg-Sulzbach	2,7	2,8	2,5	2,3	2,5
Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab	2,6	2,9	2,6	2,8	2,3
Lkr. Schwandorf	3,2	3,0	2,9	2,8	3,0
Lkr. Tirschenreuth	3,7	4,1	3,3	3,5	3,9

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die höchste Saisonalität ist für den Landkreis Tirschenreuth auszumachen (vgl. Tab. II 2/4). Dabei verweist die relativ hohe Auslastung in diesem Landkreis darauf, dass es zumindest in den Sommermonaten gelingt, die angebotene Bettenkapazität stärker auszulasten als dies in den übrigen Landkreisen der Fall ist. Gerade in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Neustadt a.d. Waldnaab setzt sich damit die geringe Auslastung auch in den Sommermonaten fort.

Im Mikroportal weisen die Gemeinden Moosbach und Eslarn mit Werten über vier die höchste Saisonalität auf.

2.4.2 Gästestruktur und Tourismussegmente

Die Angebotsanalyse im Bereich des Marketings hat bereits die Ausrichtung der Untersuchungsregion auf einzelne Zielgruppen gezeigt. Angaben zur Gästestruktur und zu einzelnen Tourismussegmenten können aus der amtlichen Statistik für die Untersuchungsregion nicht ermittelt werden. Hier ist ein Rückgriff auf Angaben des Tourismusverbandes zum gesamten ostbayerischen Raum und der Gemeindebefragung im Mikro- und Makroportal notwendig.

Die beiden insgesamt bedeutendsten Urlauberguppen stellen Familien und Senioren dar. Sie verbringen ihren Erholungsurlaub in der Untersuchungsregion. Dementsprechend bilden die Segmente Erholungsurlaub und Familienurlaub den Schwerpunkt im Untersuchungsraum. Der Erholungsurlaub wird wesentlich geprägt durch die naturgebundenen Aktivitäten Wandern und Radwandern sowie durch die Aktivitäten Reiten, Angeln und Golfen. Ergänzend tritt dabei der Besuch von kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen auf. Das Segment des stark wachsenden Wellnessurlaubs ist dagegen noch relativ schwach ausgeprägt, was auf ein zu geringes Angebot an spezialisierten Beherbergungsbetrieben zurückzuführen ist.

Bezogen auf die Beherbergungsbetriebe verzeichnen die Angebote Urlaub auf dem Bauernhof und Campingtourismus wachsende Nachfrage. Allerdings profitiert die Untersuchungsregion im Vergleich zum gesamten ostbayerischen Raum unterdurchschnittlich an der positiven Entwicklung im Bereich Campingtourismus (TVO 2003).

Entsprechend der abnehmenden Aufenthaltsdauer bildet der Kurzurlaub ein wesentliches und wachsendes Segment in Ostbayern. Darüber hinaus nimmt auch der Anteil, der auf das Segment des Tagesausflugs fällt, vergleichsweise stark zu.

Es existieren zwar keine Angaben zum Umfang des Segments der Naherholung in einem Zielgebiet, eine wesentliche Determinante für den Umfang an Tagestouristen bildet aber das Bevölkerungs- und Urlauberpotenzial im Einzugsbereich. Weitere Größen, die das Aufkommen der Tagestouristen aus den umliegenden Gebieten vom Wohnort oder vom Urlaubsort aus beeinflussen, sind die Attraktivität des Angebots und die Entfernung. Beide beeinflussen die Reiseentscheidung gleichgerichtet, d.h. je höher die Attraktivität des Angebots, umso größer die Entfernung, die zurückgelegt wird. Bei Ausflügen vom Wohnort wird im bundesdeutschen Durchschnitt eine Distanz von 70 km einfacher Wegstrecke zurückgelegt, wobei kaum Unterschiede nach Herkunftsgebieten bestehen (HARRER ET AL. 1995).

Für eine quantitative Abschätzung des Segments Tagestourismus wird von einem Faktor von 7,9 Ausflügen pro Übernachtung ausgegangen (HARRER ET AL. 1995). Damit ergibt sich ein rechnerischer Wert von jährlich 10,248 Mio. Tagesausflügen in das Untersuchungsgebiet. Diese Angabe betrifft aber lediglich Ausflüge vom Wohnort aus. Ausflüge am Urlaubsort sind quantitativ nicht zu bestimmen, allerdings wird eine Distanz von 20-30 km zwischen Quell- und Zielgebiet als üblich erachtet (HARRER 1996).

2.4.3 Regionalwirtschaftliche Bedeutung der touristischen Nachfrage

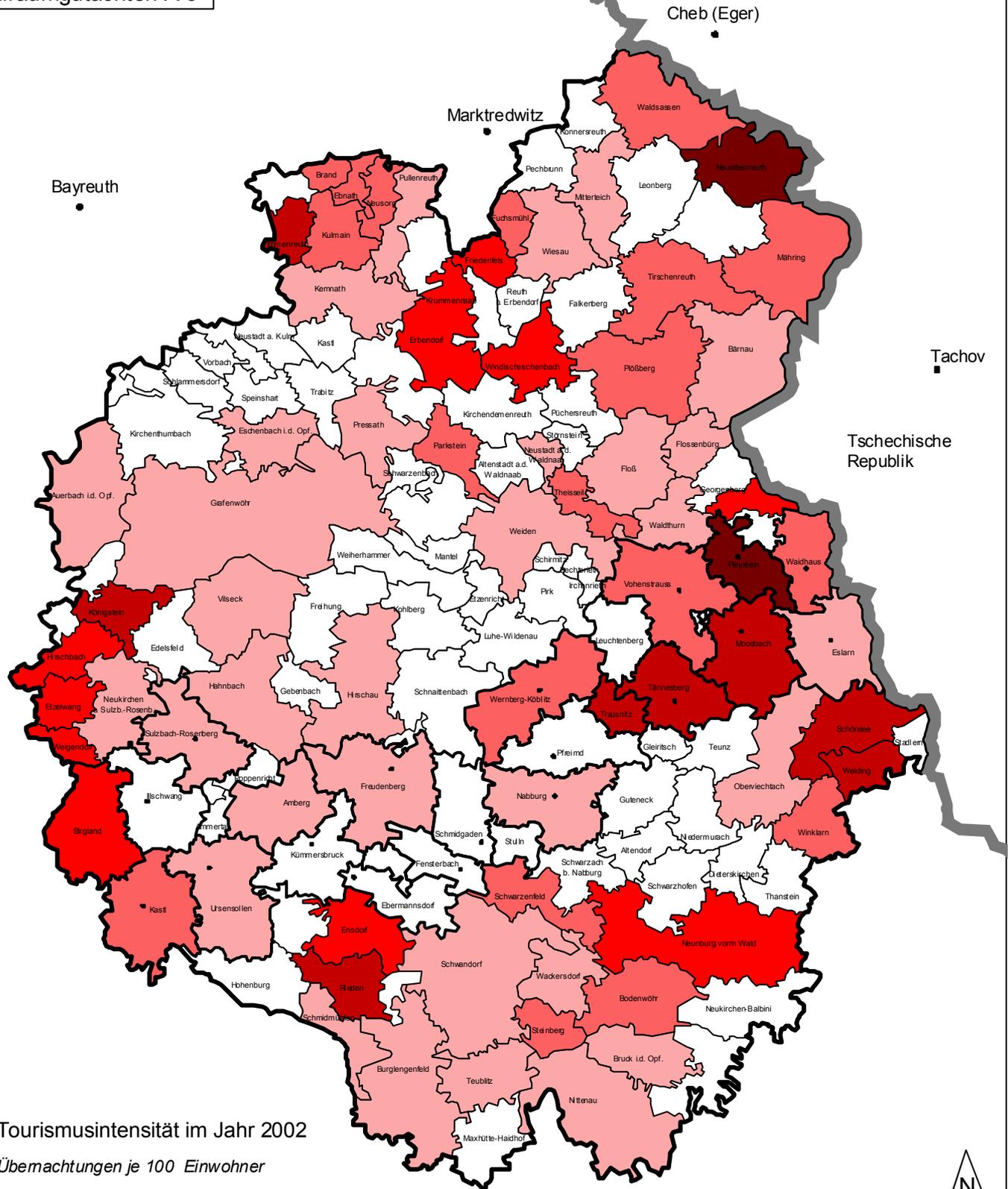
Die wirtschaftliche Bedeutung des **übernachtenden Tourismus** in einer Region kann anhand der Tourismusintensität bestimmt werden. Hierbei wird die Anzahl der Übernachtungen in einem Raum ins Verhältnis zur Bevölkerungszahl gesetzt. Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus gilt dabei, dass eine Tourismusintensität von 500 (gerechnet je 100 Einwohner) einem Beitrag des Tourismus zum Volkseinkommen der Region von 1 % entspricht (EISENSTEIN 1995).

Die Tourismusintensität ist im gesamten Untersuchungsraum verhältnismäßig gering (vgl. Karte II 2/22). Ausgesprochene Tourismusgemeinden, die bei Werten über 4.000 anzusetzen wären, sind abgesehen von Neualbenreuth nicht vorhanden. Im Mikroportal ist dem Tourismus lediglich in den Gemeinden Trausnitz, Tännesberg, Moosbach und Pleystein mit Werten der Tourismusintensität über 1.000 ein höheres Maß an Bedeutung zuzusprechen. Dies belegt zumindest für den übernachtenden Tourismus in gewerblichen Betrieben über acht Betten die vergleichsweise untergeordnete Bedeutung der Region als touristische Destination.

Es gilt darauf hinzuweisen, dass die Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus einer Region anhand der Tourismusintensität insgesamt nur eine Näherung darstellt. Insbesondere bleiben Wertschöpfungseffekte, die sich aus Formen des Tourismus ohne Übernachtung ergeben unberücksichtigt, ebenso wie andere Detailwirkungen des Tourismus auf die Wirtschaft.

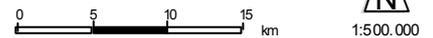
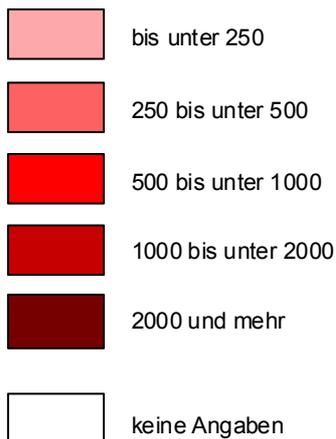
Karte II 2/22: Tourismusintensität 2002

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, eigene Darstellung



Tourismusintensität im Jahr 2002

Übernachtungen je 100 Einwohner



TEILRAUMGUTACHTEN A6

Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

Karte II 2/22

Tourismusintensität 2002

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

Arbeitsgemeinschaft



LARS consult
Bischofsberg
Mühlstraße 49
Tel. +49 0 89 / 88 9497-73
Fax +49 0 89 / 88 9497-80



Bearbeitung: Univ. Regensburg
Stand: September 2003

Zur Einschätzung der ökonomischen Bedeutung des **Tagesausflugsverkehrs** kann auf Angaben zum Ausgabenverhalten der Tagestouristen zurückgegriffen werden. Eine Studie aus dem Jahr 1995 weist für das Gebiet des Oberpfälzer Waldes einen Durchschnittswert von 12,63 € (25,20 DM) für Ausgaben vor Ort (ohne Anreise) aus. Multipliziert man diesen Wert mit dem Aufkommen an Tagesausflüglern, so ergibt sich für das Jahr 2002 ein Wert von 129,4 Mio. € für Umsätze aus dem Ausflugsverkehr.

2.5 Touristische Ausgangslage auf tschechischer Seite

In der **Tschechischen Republik** werden 14 Tourismusregionen unterschieden. Besonders interessant für eine Kooperation im Bereich Tourismus sind der politische Bezirk Pilsen bzw. die **touristischen Regionen** Westböhmen, Pilsen und der nördliche Teil der Tourismusregion Böhmerwald. Während Pilsen allgemein als Urlaubsregion vermarktet wird, zielt die Vermarktung der Region Westböhmen mit den Bäderstandorten Marienbad, Karlsbad und Franzensbad stark auf den Kur- und Gesundheitsbereich. Der Wellnessaspekt wird dagegen noch vergleichsweise wenig angesprochen. Der Themenkomplex naturgebundene Aktivitäten steht in der gesamten Region Böhmerwald im Vordergrund, die insbesondere als Wintersportregion vermarktet wird. Alle drei touristischen Regionen auf tschechischer Seite besitzen eine zum Untersuchungsraum vergleichbare Ausstattung im ursprünglichen Angebot. Dies gilt nicht nur für den **Bereich Natur** mit geologischen und naturräumlichen Besonderheiten, sondern auch für den **Bereich Kultur**, in dem ein sehr hohes Potenzial vorhanden ist. Auf tschechischer Seite existieren zahlreiche historische Altstädte, Burgen, Schlösser, Kirchen, Klöster und Museen, die zukünftig noch stärker touristisch vermarktet werden sollen, was auch durch entsprechende Veranstaltungen vorgesehen ist. Anknüpfungspunkte auf tschechischer Seite bestehen zudem in den Bereichen Industriekultur (z.B. Glas- und Porzellanherstellung) und regionale Spezialitäten (z.B. Bier). Bei der touristischen Angebotsgestaltung des Untersuchungsraums können gerade diese kulturellen Attraktionen auf tschechischer Seite mit einbezogen werden, um ein thematisch und zielgruppenspezifisch abgestimmtes und grenzübergreifendes Angebot zu schaffen.

Eine Auswahl **touristische Sehenswürdigkeiten** auf tschechischer Seite (aktueller Bezirk Pilsen) ist in der Anlage II 2/1 dargestellt und zeigt mögliche Anknüpfungspunkte.

Die Notwendigkeit einer **grenzüberschreitenden Angebotsgestaltung** resultiert aus einer vergleichbaren Zielgruppenausrichtung, deren Grundlage die ähnlichen naturräumlichen Gegebenheiten und kulturhistorischen Attraktionen sind. Die naturgebundenen Aktivitäten Wandern, Radfahren sowie Wintersport (Langlauf) und wassergebundene Aktivitäten (Angeln, Kajak, Kanu) stehen auch auf tschechischer Seite im Vordergrund. Zudem erfolgt eine Bearbeitung der Segmente Camping und Kulturtourismus. Weniger stark ausgeprägt ist dagegen die Aktivität Reiten und der Bereich Familienurlaub. Dies liegt zum einen daran, dass auf tschechischer Seite das Segment Kulturtourismus dominiert, aber auch an strukturellen Unterschieden im Beherbergungssektor. Das Segment Urlaub auf dem Bauernhof, das vor allem für den Familientourismus geeignet ist, ist auf tschechischer Seite nicht vorhanden, da entsprechende bäuerliche Familienbetriebe fehlen. Im abgeleiteten Angebot ist abgesehen vom Segment des Kur- und Gesundheitstourismus auch ein geringerer qualitativer Standard im abgeleiteten Angebot festzustellen. Dies betrifft insbesondere die Ausschilderung von Rad- und Wanderwegen, die durch gesetzliche Bestimmungen bisher auch nur sehr eingeschränkt erfolgen kann.

Eine **grenzüberschreitende Vernetzung des touristischen Angebots** und eine gemeinsame Vermarktung wäre damit in nahezu allen Angebotslinien, die im Untersuchungsraum bestehen, möglich. Als Problem einer grenzüberschreitenden Kooperation besteht allerdings zumindest mittelfristig der Neuaufbau von persönlichen Beziehungen der touristischen Akteure nach Tschechien. Die Ansprechpartner, die in der Vergangenheit bestanden haben, sind durch die Gebietsreform vielfach nicht mehr verfügbar. Hier gilt es neue Informations- und Kommunikationskanäle aufzubauen.

2.6 Zusammenfassung und Ausblick

Als zusammengefasste Auswahl an Ergebnissen zur Ausgangslage kann festgehalten werden:

- Die touristischen Eignungs- und Zielgebiete basieren innerhalb des ursprünglichen Angebots auf den beiden Bereichen Natur und Kultur. Die Profilierung als touristische Destination ist aber noch zu gering.
- Eine strategische Zieldefinition zur touristischen Entwicklung ist im Untersuchungsraum nicht vorhanden. In der Funktions- und Aufgabenzuordnung innerhalb der touristischen Organisationsstruktur bestehen Defizite.
- Die Verwertung des ursprünglichen Angebots gerade im Bereich Kultur erfolgt erst teilweise in vernetzter Form (thematische Routen). Hier bietet sich weiteres Ausbaupotenzial.
- Die touristische Angebotsgestaltung ist auf naturnahen Tourismus und naturgebundene Aktivitäten (Wandern, Reiten, Radfahren, Angeln) mit den Zielgruppen Familien und Senioren ausgerichtet. Defizite der Angebotsgestaltung sind bezüglich einer zielgruppenorientierten Produktgestaltung mit Erlebnischarakter auszumachen (z.B. individualisierte Pauschalreisen, Angebotsbausteine). Einzelne touristische Segmente (z.B. Wellness) sind unterrepräsentiert.

- Das dichte Netz an Rad- und Wanderwegen ist häufig auf örtliche Interessen zugeschnitten und die Beschilderung noch zu wenig vernetzt. Grenzüberschreitende Verbindungen sind noch ausbaufähig.
- Sport- und Freizeiteinrichtungen von lokaler Bedeutung sind flächendeckend vorhanden, überregional bedeutende Einrichtungen gibt es vereinzelt.
- Überregionale Attraktionen können durch Kooperation und Bündelung (auch grenzüberschreitend) geschaffen werden.
- Es besteht ein hoher Grad an Überschneidung im touristischen Angebot innerhalb der Region, das zur gemeinsamen Angebotsgestaltung geeignet ist. Das kulturelle Angebot ist dabei ein bedeutender Faktor zur touristischen Inwertsetzung der Region.
- Im Beherbergungsbereich sind strukturelle und qualitative Defizite auszumachen.
- Der Ausflugsgast/Kurzurlauber stellt eine wesentliche Zielgruppe für die Angebotsgestaltung und die Vermarktung des touristischen Angebotes dar. Diese Zielgruppe wird bisher noch zu wenig angesprochen.

Neben der generellen Forderung einer Weiterentwicklung und qualitativen Verbesserung des touristischen Leistungsangebots und einer zielgruppenspezifischen Produktgestaltung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Destinationen ergeben sich aus der **EU-Osterweiterung** und dem **Lückenschluss der A 6** zusätzliche Perspektiven für die touristische Entwicklung im Untersuchungsgebiet. Beide Veränderungen ermöglichen eine intensivere Ausweitung des touristischen Angebots und damit eine Steigerung der Attraktivität der Destination für Urlauber in der Region durch Integration der Potenziale auf tschechischer Seite und einer grenzüberschreitenden Angebotsentwicklung. Gleichzeitig rücken die Urlaubsregionen auf tschechischer Seite als Rekrutierungsfeld für Tagesausflüge oder Kurzaufenthalte in die Untersuchungsregion stärker in den Vordergrund. Dafür bietet sich in den Bezirken Pilsen mit jährlich 4,4 Mio. Übernachtungen und Karlsbad mit 3,6 Mio. Übernachtungen (Stand 2000) ein hohes Potenzial. Dieses gilt es durch ein zielgerichtetes Marketing für die Untersuchungsregion zu erschließen.

Auch auf Seiten der **Tschechischen Republik** werden verstärkt Anstrengungen unternommen, um eine leistungs- und konkurrenzfähige Tourismuswirtschaft aufzubauen. Die Region Böhmen stellt dabei einen direkten Wettbewerber mit vergleichbaren naturräumlichen Voraussetzungen und einer ähnlichen Eignung für bestimmte Aktivitäten und Zielgruppen in unmittelbarer Nähe zum ostbayerischen Raum dar. Dadurch wird auch die Konkurrenz zu den Destinationen auf tschechischer Seite vor allem im Beherbergungsbereich zunehmen, der nur mit einer ständigen Verbesserung des Angebots (Leistungsführerschaft) begegnet werden kann.

Die verbesserte Erreichbarkeit der Untersuchungsregion eröffnet insgesamt Chancen im Bereich der Tourismussegmente, die empfindlich bezüglich der Reisezeit sind. Dies gilt vor allem für Tagesausflüge und Kurzreisen sowie die Segmente Tagungstourismus und Busreisen.

Der **Reise- und Durchreiseverkehr auf der A 6** kann das Aufkommen an Übernachtungen im Untersuchungsraum erhöhen und stellt ein zusätzliches Potenzial dar, dem die Region durch entsprechende Information und Vermarktung bekannt gemacht werden kann. Hierzu sind verstärkte Anstrengungen in den Bereichen Information und Marketing notwendig. Als negative Folge ist ein Verlust der Attraktivität des Untersuchungsraumes denkbar, falls er nur als Transitregion wahrgenommen wird und die vorhandenen Potenziale nicht mehr genutzt werden.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. II 2/1: Erreichbarkeit Amberg
Abb. II 2/2: Erreichbarkeit Wernberg-Köblitz
Abb. II 2/3: Erreichbarkeit Waidhaus
Abb. II 2/4: Entwicklung der jährlichen Gästeankünfte von 1992 bis 2002
Abb. II 2/5: Entwicklung der jährlichen Gästeübernachtungen von 1992 bis 2002
Abb. II 2/6: Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 1992 bis 2002
Abb. II 2/7: Entwicklung der jährlichen Bettenauslastung von 1993 bis 2002
Abb. II 2/8: Monatlicher Verlauf der Übernachtungszahlen im Jahr 2001 und 2002

Tabellenverzeichnis

- Tab. II 2/1: Gästeankünfte und Übernachtungen im Jahr 2002
Tab. II 2/2: Vergleich gewerblicher und privater Übernachtungen nach Landkreisen
Tab. II 2/3: Vergleich gewerblicher und privater Übernachtungen im Jahr 2002 in prädikatisierten Gemeinden
Tab. II 2/4: Entwicklung der Saisonalität

Kartenverzeichnis

- Karte II 2/1: Touristische Funktionen und Prädikatisierung
Karte II 2/2: Erholungsgebiete (Anhang B 2)
Karte II 2/3: Touristische Attraktion: Ursprüngliches Angebot (Kultur)
Karte II 2/4: Kulturhistorische Bauwerke (Anhang B 2)
Karte II 2/5: Industrie- und Handwerkskultur (Anhang B 2)
Karte II 2/6: Touristische Infrastruktur – punktuell (Anhang B 2)
Karte II 2/7: Thematische Routen (Anhang B 2)
Karte II 2/8: Kulturelle Veranstaltungen (Anhang B 2)
Karte II 2/9: Museen (Anhang B 2)
Karte II 2/10: Touristische Infrastruktur – linienhaft (Anhang B 2)
Karte II 2/11: Touristische Infrastruktur: Lehrpfade und überregionale Radwege
Karte II 2/12: Touristische Infrastruktur: Reiten und Gehege (Anhang B 2)
Karte II 2/13: Touristische Infrastruktur: Angeln (Anhang B 2)
Karte II 2/14: Touristische Infrastruktur: Wintersport und Golf (Anhang B 2)
Karte II 2/15: Touristische Infrastruktur: Sport- und Freizeiteinrichtungen (Anhang B 2)
Karte II 2/16: Ausgewählte Beherbergungsinfrastruktur
Karte II 2/17: Touristische Werbegemeinschaften (Anhang B 2)

- Karte II 2/18: Gästeankünfte 2002 (Anhang B 2)
Karte II 2/19: Gästeübernachtungen 2002 (Anhang B 2)
Karte II 2/20: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2002 (Anhang B 2)
Karte II 2/21: Bettenauslastung 2002
Karte II 2/22: Tourismusintensität 2002

Quellenverzeichnis

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (HRSG.) (diverse Monatshefte): Der Fremdenverkehr in Bayern, München
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (HRSG.) (2003) Landesentwicklungsprogramm Bayern 2002, München
- FREYER, W. (1995): Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie, München und Wien
- HARRER, B. (1996): Wirtschaftsgeographische Auswirkungen einer veränderten ökologischen Situation, München
- HARRER, B. ET AL. (1995): Tagesreisen der Deutschen, München
- KASPAR, C. (1996): Die Tourismuslehre im Grundriss. (=St. Galler Beiträge zum Tourismus und zur Verkehrswirtschaft Band 1), Bern
- MUNDT, J. W. (1998): Einführung in den Tourismus, München und Wien
- REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERPFALZ-NORD (HRSG.) (2002): Regionalplan Region Oberpfalz-Nord (6), Neustadt a.d. Waldnaab
- TOURISMUSVERBAND OSTBAYERN (TVO) (HRSG.) (2003): Jahresbericht 2002, Regensburg

Anhang B 2